Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, etwas wärmer, leichte westliche Winde.

Windenreute, 10. Aug. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Gesangverein Windenreute im Gasthaus zur „Linde" sein diesjähriges Gartenfest, um seinen Mitgliedern wieder einmal einige unterhaltende Stunden zu bereiten. Außer gesanglichen und musikalischen Vorträgen wird ein Glückstopf zur Verlosung kommen und daran anschließend Tanz. Daß der Gesangverein noch auf achtbarer Höhe steht, bewies das Sängerfest auf der Hochburg. Trotz der vielen Arbeit konnten die Singstunden den Sommer über infolge der bald stattfindenden Einweihung des Kriegerdenkmals nicht ganz eingestellt werden. Wenn auch manche Sänger dem Verein untreu geworden sind und dadurch der Gesangverein an Sängerzahl abgenommen hat, so beweist gerade die kleinere Schar von Sängern umsomehr ihre Liebe zum deutschen Liede durch fleißigen Besuch der Proben. Und hier sind es vor allem wieder die alten Sänger, die durch kein Unwetter sich zurückhalten lassen. Der emsige Vorstand des Vereins, Herr Christian Roser, hat nun auch diesmal die Vorbereitungen auf das Gartenfest geleitet, so daß mit einem abwechslungsreichen Programm aufgewartet werden kann. Möge der Wettergott den nötigen Sonnenschein zum Feste spenden.

Köndringen, 10. Aug. Die Dreschmaschine der Gemeinde ist nun fertig gestellt und dem Betrieb übergeben. Dieselbe steht auf der Gemeindewiese gegenüber dem früheren Otto Schmidtschen Werk und somit für Teninger und Mundinger Benützer ebenfalls gut erreichbar.

Malterdingen, 11. Aug. Wie aus dem Inseratenteile dieser Nummer ersichtlich ist, hält der hiesige Arbeitergesangverein am nächsten Sonntag im Rebstock-Saale einen Unterhaltungsabend ab. Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf die Veranstaltung hinzuweisen mit dem Bemerken, daß bei dem reichhaltigen Programm die Teilnehmer sicher auf ihre Kosten kommen werden.

Riegel, 10. Aug. Am nächsten Sonntag den 13. feiert der Verein für Bewegungsspiele Riegel die Einweihung seines neuen Sportplatzes. Die Vorbereitungen bürgen dafür, daß das Fest ein Ereignis für Riegel werden wird.

Bahlingen, 12. Aug. Wie im Inseratenteil der Donnerstagnummer ersichtlich, findet morgen, Sonntag, dahier in einem an der Bahnhofstraße hier gelegenen Garten seitens des Gesangvereins Silberbrunnen und des Musikvereins Bahlingen ein großes Gartenfest statt, woran sämtliche Vereine unserer Gemeinde sowie etliche unserer Nachbarschaft teilnehmen werden. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt.

* Ettenheim, 11. Aug. Heute abend halb 8 Uhr findet im Rathaussaal Bürgerausschußsitzung statt. Zur Beratung kommt: 1. Verkündigung des Rechnungsabschlusses, der Vermögensdarstellungen und der Rechnungen des Reservefonds der Sparkasse in den Rechnungsjahren 1920 und 1921. — 2. Verkündigung der 1921er Gemeinderechnung samt Nebenrechnungen. — 3. Leistung eines Betrages von 6000 M. zum Denkmal für die gefallenen Schüler des Realgymnasiums. — 4. Aufbesserung der Versorgung für die Hinterbliebenen des Ratschreibers Frank und des Sparkassenrechners Herr — 5. Einstufung des Ratschreibers Winterer in eine höhere Gehaltsklasse. — 6. Erhöhung der Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters von 3000 Mk. auf 20 000 Mk.

TU. Freiburg, 10. Aug. Der zum 4. Bürgermeister der Stadt Freiburg gewählte, der sozialdem. Partei angehörende Stadtrat Hölzl aus Fürth, hat die Amtsgeschäfte als Bürgermeister übernommen. Bei der Einführung in der Vollsitzung des Stadtratskollegiums gab Bürgermeister Hölz die Erklärung ab, daß er sein Amt stets nach den Grundsätzen strengster Objektivität verwalten und das Gesamtwohl der Einwohnerschaft im Auge behalten werde.

Waldkirch, 9. Aug. Das Unterrichtsministerium hat unterm 1. August verfügt, die Bürgerschule hier auf 12. September in eine 6klassige Realschule umzugestalten. Damit wäre ein vielseitiger Wunsch der hiesigen Bürgerschaft erfüllt.

Aus dem Elztale, 9. Aug. In neuerer Zeit tritt da und dort unter dem Schweinebestand die Schweinepest auf, eine Folge der feuchtwarmen Witterung. Die Krankheit nimmt in der Regel tötlichen Verlauf, wodurch die Beschädigten bei den gegenwärtigen Preisen starke Verluste erleiden.

Von der Landwirtschaft.

TU. Zu den Einigungsbestrebungen in der badischen Landwirtschaft. Zur Frage der Verschmelzung der landwirtschaftlichen Organisationen in Baden, die auf der letzten außerordentlichen Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer wieder angeschnitten wurde, nimmt anläßlich des Zusammenschlusses des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württembergs und des Schwäbischen Bauernvereins auch der Badische Bauernverein in seiner Wochenschrift, dem „Badischen Bauer", Stellung, und schreibt u. a.:

„In Baden wird von den verschiedensten Seiten immer wieder eine Einigung der bäuerlichen Organisationen verlangt, wie sie nunmehr in Württemberg zur Tatsache geworden ist. Die in Baden bestehende stärkste, nun bald 40 Jahre wirkende landwirtschaftliche Organisation mit ihren rund 1250 Ortsvereinen und 122 500 Mitgliedern, der badische Bauernverein, kann den Mittelpunkt der Vereinigung bilden. Dieser Vorschlag ist von Bauernvereinsseite aus auch schon einmal gemacht worden. Das wollen aber die Einigungspropagandisten in Baden nicht. Deshalb sind Verschmelzungsbestrebungen in Baden solange aussichtslos, als nicht von anderer Seite die Bereitwilligkeit besteht, sich unter der Bauernvereinsfahne zusammenzufinden.

TU. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1922. Im Monat Juli gelangten beim Genossenschaftsvorstand 538 Unfälle zur Anzeige, wovon 502 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 36 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 272 Fälle, hierunter sind 17 Fälle mit tödlichem Ausgang. In Jahresrenten wurden für die neuentschädigten Fälle 238 340 Mark angewiesen und zwar in 264 Verletzte 227 240 Mk., an 8 Witwen 8640 Mark und an 2 Kinder 460 Mark. Für die tödlich verlaufenen Fälle wurden weiter 13 500 Mk. Sterbegeld bezahlt. Im Gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 1922 24 391 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Juli durch Einstellung der Rente 57 und durch Tod 91 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. August 1922 24 517 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 7 491 880 Mk. Die Zahl der Fälle, in welchen im Lauf des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 52; in 174 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 8. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 12 Ochsen, 5 Farren, 16 Kühe, 15 Rinder, 57 Kälber, 15 Schafe und 39 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt: Ochsen und Rinder 1: 35—3800 Mk., Ochsen und Rinder 2: 28—3400 Mk., Farren 28—3200, Kühe 18—2700, Kälber 37—4400, Schafe 24—2800, Schweine 56—6600 Mk. — Ueberstand: 3 Ochsen, 6 Kühe, 2 Rinder und 1 Farren. Der Geschäftsgang war ruhig.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ein jeder schlaue Kopf
der Geld sparen will
denke
gerade jetzt in der Zeit der steigenden Preise
an
den Einkauf und bestelle schnellstens
seine
ihm im Geschäft und zum Privatgebrauch fehlenden
Druckarbeiten.
Preisangebote m. Muster stets zu Diensten
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Zur gefl. Beachtung!
Vom 7. bis 19. August können keine Aufnahmen gemacht werden.
C. Hirsmüller, Emmendingen
Photographisches Atelier
Markgrafenstr. 55 :: Fernruf 172.

Tüchtiger
Schachtmeister
Erd-, Fels- u. Planierarbeiter
sowie
Maurer und Steinhauer
bei hohem Lohn für
Bahnbau und Schluchseestau
dauernd gesucht.
Oberrheinische Bauindustrie, A. G.
Baustelle Schluchsee im Schwarzwald

Spezialbehandlung chron. Beinleiden
(offene Beine, Salzfluss etc.)
Heilung ohne Berufsstörung und ohne Bettruhe.
Sprechstunden von 8—9 und 11—3 Uhr.
Ww. v. Dr. Paul Zimmermann,
Freiburg i. Br., Schwimmbadstr. 28.
Früher Helferin in den Sprechstunden des Dr. Wieger, Spezialarzt für Beinkranke in Strassburg.

Amtliche Bekanntmachungen

Fahndung.

Die Josef Leuganer Eheleute, früher Inhaber der hiesigen Dampfwaschanstalt, befinden sich hier wegen dringenden Verdacht der Unterschlagung größerer Mengen Kundenwäsche in Untersuchungshaft. Eine erhebliche Anzahl Wäsche, deren Eigentümer großenteils noch zu ermitteln sind, ist beschlagnahmt.
Etwa geschädigte Personen wollen unter genauer Angabe des Sachverhalt hierher oder der Gendarmerie dahier geeignete Mitteilung zugehen lassen. Kenzingen, den 9. August 1922. Bad. Amtsgericht. Der Untersuchungsführer. 3580

Freibank Emmendingen.

Samstag, den 12. August, vorm. von 8 Uhr an, wird 3591
Kuhfleisch
ausgehauen, pro Pfund Mk. 30.—
Ortsviehversicherungsverein.

Der
Arbeiter-Gesang-Verein „Freiheit"
Malterdingen
veranstaltet am nächsten Sonntag, den 13. August im Saale des Gasthauses zum „Rebstock" in Malterdingen einen
Unterhaltungsabend
mit Gesangs-Vorträgen, Theater-Aufführung, Gabenverlosung und Tanz. — Beginn abends 7 Uhr. — Hierzu werden unsere Mitglieder und Gäste hiermit nochmals freundlichst eingeladen. Der Vorstand.
NB. Neuanmeldungen werden an der Saalkasse entgegengenommen. 3582

S.L. Prima Donna Corsets

Korsett-Haus
Lina Maurer, Freiburg i. B.
Salzstraße 4, Fernsprecher 2281.
Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Größte Auswahl. Billigste Preise
in
Korsetten, Hüftenformer,
Leibbinden nach ärztlicher Vorschrift
Reformleibchen für Damen und Kinder.
Anfertigung nach Maß.

Volksbank Emmendingen
e. G. m. u. H.
gegründet 1875.
Bank und Sparkasse
Annahme von Spareinlagen
von jedermann gegen
vorteilhafte Verzinsung.
Erledigung jeder Art von Bankgeschäften

Heimarbeit
(Auftrennen von neuen Säcken) vergibt
Günzburger & Haas G. m. b. H.
Sackfabrik, Emmendingen.

Wissen Sie
es schon
wo?
man am besten und
billigsten gebrauchte und guterhaltene 5387
Anzüge Schuhe
Militär-Hosen
-Röcke -Mäntel
sowie Möbel
bekommt? Nur
3 Nußmannstraße 3
in Reichmanns An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. B.
Nähe Siegesdenkmal.

Ata
bestes
Putz- u.
Scheuermittel
Unentbehrlich
in Haus, Werkstatt, Fabrik.
Henkel & Cie.
Düsseldorf.

Zu verkaufen
2 Schaufeln, 1 Pickel, große Ladgabel, 2 Oelkannen, 1 Mantel, Kleider u. Schuhe
Steinstr. 8, II. St.
Emmendingen.

Ein 3578
Damen-Wintermantel
ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Partie
Weinfässer
darunter 3 sehr gute Ovalfässer, von Rotwein frisch entleert, 14-1800 Liter haltend, sind zu verkaufen.
Zu erfragen bei 3571
Wilh. Hämmerle
Wagenstadt

Kinderwagen
Sportwagen
sind in grosser Auswahl
wieder eingetroffen
starke Leiterwagen
Warenhaus
S. Knopf
Emmendingen. 3562

100 Wellen
Buchen- oder Tannenreisig
zu kaufen gesucht. 3576
Marktplatz 13
Emmendingen.

Gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 3558 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Häßl. Fußschweiß
übl. Geruch, wunde Füße, beseit. Sanitas-Fußwasser Wohltatu. Erlös. für Jederm. Sanitas-Verlag Heidelberg 97. 2540

Eine großträchtige
Kuh
nahe am Ziel, sowie einen Haufen 3561
Dung

1 Sportwagen
bereits noch neu und ein Paar gute, hohe
Stiefel
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Anhänger
mit Aufdruck für
Eil-, Fracht-, Express und Postsendungen
empfiehlt preiswert
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen

Freie Turnerschaft
Emmendingen.
Sonntag, 13. August nachm. 1/2 3 Uhr
auf dem Sportplatz
Entscheidungsspiel
um die
Bezirksmeisterschaft
im Faustball
der Gruppenmeister Lahr und Emmendingen. Interessenten und Sportliebhaber werden gebeten, sich zu diesem Schlußspiel zahlreich einzufinden. 3587
Die Mannschaften müssen 1/2 Stunde vor Beginn auf dem Platze sein.
Der Vorstand.

Turnverein
Emmendingen.
Morgen Samstag, den 12. August im Vereinslokal 3577
Monats-Versammlung
daran anschließend
Siegesfeier
d. Erfolge in Herbolzheim.
Der Vorstand.

Derjenige Herr
der mich vom Bahnhof Freiburg gestern bis zur Klinik durch die versch. Straßen verfolgte od. begleitete, kann, wenn er Anschluß sucht, welchen haben. Darf nur bei mir vorsprechen.
Gg. Schnizler
Emmendingen.

Landwirtschaftlicher
Arbeiter
sofort gesucht bei Kost und Wohnung im Hause.
Ad. Zipfel, Dampfziegelei, Emmendingen.

Jüngerer, kräftiger Bursche
als
Knecht
gesucht.
Mühle, Riegel

Jg. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. 3583
Frau Roser, Freiburg
Belfortstraße 31.

Braves 3570
Mädchen
aus guter Familie für Haushalt bei gutem Lohn und Familienanschluß gesucht
Frau Scherzer
Weil bei Lörrach.

Haare
ausgekämmte u. ausgefallene kauft zu höchsten Tagespreisen
K. Emmenecker
Friseur, Emmendingen
Lammstrasse.

Allgäuer-
Limburgerkäse
in Originalkisten zu Tagespreisen liefert
H. Margraf, Großhdlg.
Konstanz, Turnierstr. 6

Preßtücher
für Wein- u. Mostkeltereien, sowie 3325
Faßzugseile
fabriziert billigst
Kaspar Müller, Donzdorf
Wrttbg. Tel. 25.

Suche schönes 3588
Mutterkalb
zur Zucht, zu kaufen oder gegen
Stierkalb
zu vertauschen.
Heinrich Boos
Bahlingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 90.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 30.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einsp. Petitzeile oder deren Raum 3.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 8 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 186 2. Blatt. Emmendingen, Samstag, 12. August 1922. 57. Jahrgang

Zur Erfüllungspolitik

Was deutsche Zeitungen warnend drei Jahre lang gepredigt haben, ohne Glauben zu finden, das hat jetzt auch der Reichskanzler in seinen Gesprächen mit ausländischen Pressevertretern zugegeben. Er hat erklärt, daß eine Erfüllung der Reparationszahlungen unmöglich ist und daß die Existenz der deutschen Republik von einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage abhänge. Also eine Lossage vom Londoner Ultimatum, das im Mai 1921 unterschrieben wurde im Glauben, es schließlich doch erfüllen zu können.

Es gehörte keine besondere Prophetengabe dazu, diesen Ausgang der Erfüllungspolitik vorherzusagen. So sicher wie das kleine Einmaleins, steht die Verarmung eines Landes fest, das mehr einführen muß als es ausführen kann, und obendrein noch Tribut ans Ausland zahlen soll. Ebenso sicher wird die Währung eines Staates entwertet, dessen Geld eben infolge der zu großen Einfuhr in immer größeren Massen alle fremden Börsen überflutet. Und zum letzten steht ebenso fest, daß ein Staat, der mit einer in starkem Verfall befindlichen Währung zu arbeiten hat, niemals in der Lage ist, seine Einnahmen in derselben Geschwindigkeit und im selben Maße zu steigern, in dem seine Ausgaben wachsen! Das sind alles Selbstverständlichkeiten. Deutschland aber glaubte, gegen den Strom schwimmen zu können, und ist nun erschöpft am Ertrinken. Vielleicht gibt es auch heute noch Leute, die sich über die Lage nicht klar sind. Sie dachten sich den allgemeinen Staats- und Wirtschaftsbankrott als eine plötzlich eintretende Verelendung aller Schichten der Bevölkerung und Arbeitslosigkeit größten Umfanges. Weil ein solch plötzlicher Zusammenbruch nicht gekommen ist, sondern nur ein allmähliches Zusammensinken sich vollzieht, sehen sie die Gefahr nicht, die über die Schwelle getreten ist. Die Scheinblüte der Industrie täuscht sie. Aber wieweit das deutsche Gewerbe schon unterhöhlt ist, macht ihnen die rheinisch-westfälische Eisenindustrie zeigen. Bei ihr beträgt die Ausfuhr nur noch 52 Prozent der Vorkriegszeit, wärend die Einfuhr ausländischen Eisens, die früher, abgesehen von einigen Spezialartikeln, überhaupt nicht in Betracht kam, im letzten Monat zum erstenmal größer war, als die Ausfuhr. Auch die Abschlüsse der Aktiengesellschaften könnten ihnen die Augen öffnen, denn es gibt kaum ein einziges deutsches Unternehmen, das auch nur ein Prozent in Goldmark im letzten Jahr hätte verteilen können. Die 20, 30 und 40 Prozent Dividende sind nur hohle Ziffern. In den bisherigen Zeiten des ständigen Fallens der Mark haben die deutschen Fabriken davon gelebt, daß sie die Rohstoffe verhältnismäßig billig einführten und nach weiterer Verschlechterung der Mark die Waren „teuer" ausführten. Aber dabei sind diese Betriebe in Wirklichkeit trotz der Valutagewinne ärmer geworden, denn sie haben ihre Erzeugnisse, um Geschäfte zu machen, unterm Weltmarktpreise hingegeben. Keine Fabrik ist heute imstande, ihre Rohstoff-Vorräte in der Vorkriegshöhe zu erhalten; alle Lager sind zusammengeschrumpft und spiegeln die Verarmung Deutschlands wider. Das biserige Aufzehren alter Vorräte an Rohstoffen und Kapital hat aber schließlich einmal ein Ende, denn alle Gewinne, die die deutsche Industrie in den letzten Jahren machte, waren eigentlich nichts, als das Einwechseln der Goldwerte aus der guten alten Zeit in mit hohen Zahlen bedruckte Papierscheine. Daß das nichts war, als ein Arbeiten mit Verlust, das zeigt sich bereits bei den Leuten, die nur über verhältnismäßig geringe Kapitalien verfügten, bei denen dieser Prozeß also verhältnismäßig schnell vor sich gehen mußte. An allen anderen Betrieben wird er eines Tages auch zum Abschluß kommen.

Deutschland auf diesem Wege zum unausbleiblichen Abgrund aufzuhalten, gibt es nur ein einziges Mittel, das ist die Revision des Versailler Friedensvertrages. Aber darauf ist keine Aussicht, denn Frankreich will unseren Untergang. Das beweist die Drohung Poincarees, daß er, wie einst Jehova über die Aegypter, Plagen über uns verhängen will, eine härter als die andere, damit Deutschland seine silbernen und goldenen Gerätschaften, seinen letzten Notpfennig, das irgendwo versteckt oder irgendwo arbeitende Kapital, kurz: den Bettelrest seines Erbes den guten und gerechten Franzosen herausgebe. Frankreichs Wille spricht auch aus Poincarees Rede auf der Londoner Konferenz, in der er der deutschen Erfüllungspolitik jeden guten Willen abstritt, sogar die Entwaffnung für ungenügend befand und über die Ermäßigung der deutschen Steuern klagte. Die Verständigung mit Rußland scheiterte in Genua daran, weil Poincarees hohe Moral die Heiligkeit des Privateigentums nicht preisgeben konnte. Aber uns gegenüber macht er sich nichts daraus, unbestreitbares deutsches Privateigentum in Elsaß-Lothringen wegzunehmen, und zwar ohne den allergeringsten Rechtstitel. Auch im Rheinland und Ruhrgebiet will er einen Raubzug unternehmen. Er fordert dort nicht nur deutsches Staatseigentum, wie Forsten und Bergwerke; er will nicht bloß wieder eine Zollgrenze am Rhein errichten, und zwar diesmal unter Einschluß des Ruhrgebiets, sondern er möchte auch dort ins Privateigentum eingreifen und Anteile an den deutschen Industriegesellschaften an sich reißen. Und er trug diese Forderungen in London so schroff vor, daß Lloyd George den Eindruck hatte, Poincaree stelle ihm ein Ultimatum. Lüge und Raub ist die französische Politik. Poincarees kleiner Geist hat keinen Horizont; er sieht nur ein Ziel vor Augen, die Zertrümmerung Deutschlands und die Versklavung seiner Bewohner. Die vergangenen drei Jahre haben Deutschland die letzte Möglichkeit zum Widerstande, den letzten Hauch von Kraft genommen. Es hat aber noch eine Stimme. Und die muß es erschallen lassen, um vor aller Welt Anklage zu erheben gegen den, der Europa friedlos macht und jeden Ansatz zu einer besseren Wendung vereitelt. Aber auch Klage gegen den fairen Lloyd George, der die wahre Lage erkennt, aber nicht eingreift, sondern für die englische Politik die Losung ausgegeben hat: Wir können Deutschland nicht ganz den Franzosen opfern, aber wir müssen es in den Krallen behalten, um es nie zu völliger Erholung kommen zu lassen und es so weit zu knebeln, daß die englische Industrie nie wieder die Vollkraft dieses viel zu tüchtigen Sechzig-Millionen-Volkes höchster technischer Entwicklung zu scheuen braucht.

Die deutsche Einheitskurzschrift.

TU. Der amtliche Entwurf der deutschen Einheitskurzschrift, herausgegeben vom Reichsministerium des Innern in Berlin, ist soeben erschienen. Dem Entwurf ist von Staatssekretär Schulz ein Vorwort vorhergeschickt, in dem es heißt: „Der von der Reichsregierung und den Regierungen der deutschen Länder eingesetzte Sachverständigenausschuß zur Schaffung einer Einheitskurzschrift hat seine Arbeiten zum Abschluß gebracht und mir den Entwurf einer Verkehrsschrift überreicht. Damit ist ein Werk geschaffen, das dazu berufen ist, den Jahrzehnte langen Kampf der verschiedenen Stenographenschulen zu beendigen und die Kurzschrift zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen. Ein Einheitsentwurf kann niemals so geartet sein, daß er dem einem Systemkenner vorschwebenden Ideal einer Kurzschrift entspricht. Es kann sich lediglich um die Frage handeln, ob die Leistungsfähigkeit und die Einfachheit des Entwurfes allen an ein neuzeitliches System zu stellenden Anforderungen gerecht wird, sodaß sich die Wiederaufnahme des erbitternden, wertvolle Kräfte unnütz verzettelnden Systemkampfes nicht rechtfertigen läßt. Dies darf von dem vorliegenden Entwurf, an dem die bewährtesten, in Jahrzehnte langer Arbeit geschulten Systemkenner beider Richtungen mit unermüdlicher Geduld und bestem Willen zur Sache gearbeitet haben, gesagt werden. Es scheint mir daher die Pflicht eines jeden, die gemeinsamen Interessen an der Kurzschrift als Volksgut über die besonderen Systeminteressen zu stellen."

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz 1921 durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

7) (Nachdruck verboten).

3.

Karl Günther hatte Wort gehalten — er war wirklich gekommen, trotz der Prophezeiung der Nachbarn, die gemeint hatten, Jakob Dangelmann sei einem Schwindler oder einem Narren ins Garn gegangen. Denn welcher Städter käme wohl zum Arbeiten aufs Land — höchstens zum Hamstern oder Betteln!

Aber gering, nur war das Gepäck Karl Günthers; beinahe mißtrauisch betrachtete Jakob Dangelmann die beiden mäßig großen Kupeekoffer, in denen er seine Habseligkeiten mitgebracht — die anderen Knechte waren doch sonst immer mit einer großen Lade angetreten — das hier sah nicht wie ein Langebleiben aus — wollte er ihn doch zum besten haben und heimlich wieder davongehen?

Nun, er wollte schon die Augen offen halten; so leicht war der Jakob Dangelmann nicht zu hintergehen!

Es war gerade um die Mittagszeit, als Karl Günther kam.

Marie Dangelmann stand am Herd, das Essen anzurichten. Neugierig betrachtete sie ihn; in ihren Augen blickte es auf — ihr war es schon recht, wenn der ins Haus kam! Mit dem grämlichen Vater allein zu hausen, war wenig kurzweilig!

Sie setzte die Schüssel mit den dampfenden Knödeln auf den Tisch — sie wußte, der Vater wartete nicht gern aufs Essen.

Mit einer knappen Handbewegung, ohne viele Worte, wies Jakob Dangelmann dem neuen Hausgenossen seinen Platz an und sprach dann das Tischgebet.

Ein wenig ungemütlich und beengend war es für alle drei, dieses erste Mittagsmahl; schon und verstohlen beobachtete Jakob Dangelmann den Knecht, dessen Persönlichkeit ihm unbequem viel Respekt einflößte — er fand den rechten Ton nicht gleich und sprach darum gar nichts.

Karl Günther wußte, wie schwer dem Bauer die Anrede „Sie" von den Lippen ging. Darum bat er ihn offen, in ihm doch nichts anderes zu sehen, als wenn er sich einen Knecht aus dem Dorfe gemietet hätte. Er sei wirklich nichts anderes, und er beanspruche für sich auch gar nichts Besonderes — er bitte, daß man ihn „du" nenne —"

Verstohlen streiften Maries schwarze Kirschenaugen den Fremdling. Sie hatte sich, als er die Mütze abgenommen, vor der großen Narbe beinahe entsetzt; mit Gruseln blickte sie unverwandt darauf, ihn schließlich danach fragend.

„Ich erzähle es Ihnen ein andermal!" sagte Karl Günther freundlich, „vielleicht an einem Feierabend oder Sonntag! Jetzt will ich den Bauern bitten, mir Arbeit zu geben, wenn ich mich umgezogen."

Der Bauer nickte; bis jetzt hatte das, was der „Neue" gesagt, seinen Beifall; es war vernünftig.

„Geh, Marie, zeige dem Karl seine Kammer —". Er langte nach seiner Pfeife, die er sich stopfen wollte. Karl Günther nahm schnell aus seiner Tasche ein Päckchen Tabak.

„Den hab ich Euch mitgebracht, Bauer — hoffentlich schmeckt er — —"

Wieder hatte Jakob Dangelmann Veranlassung, sich zu verwundern — denn daran hatte noch keiner gedacht, ihm mal was mitzubringen — und das machte ihn beinahe mißtrauisch — man gab doch nichts, ohne wieder etwas dafür haben zu wollen!

Fast zögernd nahm er das Päckchen aus Karl Günthers Hand, es von allen Seiten drehend und wendend.

„Ich wollte dem Bauern eine kleine Freude machen! Am Sonntag hattet Ihr mir ja eine Freude gemacht!"

Karl Günther lächelte leicht; er hatte des Bauern stille Gedanken erraten; dann nahm er seine Koffer und ging der Marie nach, die ihn mit lachendem Gesicht bereits in seiner offenen Kammertür erwartete.

„Hier! Ich habe gestern alles fertig gemacht!" Das Bett war mit blau und rot gewürfeltem kräftigen Bettzeug bezogen; am Fenster stand heute ein Stuhl und ein Tisch; auch ein Spiegel war nicht vergessen!

Karl Günther sprach einige lobende Worte, die die Marie erfreuten. Er wollte jetzt seine Koffer aufschließen, um sich umzuziehen — doch die Marie ging noch nicht — —

„Sie sind es wohl gewiß viel feiner gewöhnt, als es hier bei uns ist! Ich weiß wohl wie es sich eigentlich gehört, da ich in Wendenburg zwei Jahre in Stellung war! Ich wäre gern noch länger geblieben; doch der Vater wollte, daß ich heimkam, weil unser Kriegsgefangener uns genommen wurde — —" sie seufzte, „schade, ich hatte einen leichten Dienst — —"

„Seien Sie doch froh, daß Sie zu Hause sein können — in der Stadt ist's nicht mehr schön — —"

„Nun ja —" meinte sie zögernd, „doch mit dem Vater ist's halt schwer; nichts kann man ihm recht machen — — Sie werden es auch noch erleben!" — Dann fügte sie rasch hinzu — „soll ich Ihnen beim Auspacken helfen?"

„Nein, danke!" Ein wenig kurz klang seine Antwort; merkte sie denn nicht, daß er allein sein wollte? Langsam schloß er den Koffer auf. Neugierig blieb sie bei ihm stehen.

„Ehe ich in Wendenburg in Stellung war, habe ich hier geschlafen! Doch wenn man zu Hause ist, möchte man es auch ein bissel hübsch haben; darum habe ich mir das große Zimmer eingerichtet — hier — —" sagte sie und öffnete die seiner Kammer gegenüber liegende Tür.

Um nicht ganz unhöflich zu erscheinen, warf er einen flüchtigen Blick in das große, von der Mittagssonne hell überflutete Zimmer — „sehr hübsch!"

Dabei fiel das Auge zufällig auf das Mädchen neben sich, das ihn mit erwartungsvollem, ganz eigenen Lächeln ansah.

Die beiden gegenüberliegenden Türen — —.

Ein Gedanke, ein häßlicher, aber zugleich verführerischer Gedanke stieg unwillkürlich in ihm auf — doch nein! Er preßte die Lippen fest aufeinander, und etwas wie Abneigung gegen dieses auf ihre Art raffinierte Geschöpf, das ihn, noch ehe er in dem Hause heimisch geworden, schon in seine Netze ziehen wollte, wurde wach in ihm. Er hatte die Sprache solcher begehrlicher Mädchenaugen zur Genüge kennen gelernt!

„Sie hatten einen Kriegsgefangenen als Hilfe?" fragte er ablenkend.

Sie nickte eifrig.

„Ja, ein Russe war es! Was war das für ein großer dummer Mensch! Zuletzt verstand er auch etwas deutsch — — und denken Sie — er hat mich durchaus heiraten wollen! Ich war ordentlich froh, als ich dann in Wendenburg war — keine Ruhe hatte ich vor ihm! Er hat geweint, weil ich ihn nicht wollte —" girrend lachte sie auf.

Mit einem unbestimmten, halb mitleidig, halb traurig verächtlichem Blick sah er sie dann an, leise den Kopf schüttelnd. Dann fragte er — „hat er hier auch geschlafen? Unsere Gefangenen in Rußland sind nicht so gut behandelt —"

„Nein! Da hinten am Boden haben wir noch eine kleine Kammer — die hat dem Russen gehört —"

„Marie —!"

Der Bauer rief es. Marie zog ein Gesicht. „Nicht fünf Minuten Ruhe kann einem der Vater gönnen!" zischelte sie mißmutig, „immer muß man schaffen —! Na, Sie werden es auch noch erleben —"

Aber sie folgte doch dem Rufe, Karl Günther noch einen koketten Blick zuwerfend.

(Fortsetzung folgt.)

OEL-BENZ Benzol - Benzin - Oele - Fette
Freiburg i. Br. * Hauptbüro: Kartäuserstrasse 60/62 * Telefon 1660.

Ihr alter Hut
Damenhüte, Herrenhüte jeder Art Filz, Velour, Sammt u. Stroh werden 3771
durch Umpressen wie neu.
Emmendinger Hut-Umpresserei
V. Teschner
Hutmacher, Greifenbrauerei.

Zur gefl. Beachtung!
Vom 7. bis 19. August können keine Aufnahmen gemacht werden.
C. Hirsmüller, Emmendingen
Photographisches Atelier
Markgrafenstr. 55 Fernruf 172.

Wir haben ab Station Pfohren (b. Donaueschingen) oder Zollhaus-Blumenberg (Strecke Immendingen-Waldshut) größere Mengen
prima Brenntorf
für Industrie und Hausbrand
sofort in Waggons von 10—15 Tonnen lieferbar, abzugeben. 3512
Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt
August Schwer Söhne
Villingen (Baden).

Gut genähte
Frucht-Säcke
in Leinenzwilch und Jute
empfehlen
C. Blum-Jundt
Emmendingen.

Theodor Engster
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen in Qualität
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Spezialbehandlung chron. Beinleiden
(offene Beine, Salzfluss etc.)
Heilung ohne Berufsstörung und ohne Bettruhe. Sprechstunden von 8—9 und 11—3 Uhr.
Ww. v. Dr. Paul Zimmermann,
Freiburg i. Br., Schwimmbadstr. 28.
Früher Helferin in den Sprechstunden des Dr. Wieger, Spezialarzt für Beinkranke in Strassburg.

Künstler-Spiele
Gross-Freiburg
Dir. Max Neubert
Freiburg, Bertholdstr. 44
Allabendlich 7½ Uhr
Erstklassige
Variete-Vorstellung
der bedeutendsten Künstler der Welt.
Achtung! Achtung!
Jeden Sonntag nachm. 3½ Uhr
Nachmittags-Vorstellung
Inhaber dieser Annonce zahlt auf dem besten Platze statt Mk. 17.50 nur Mk. 6.60.
Bitte Annonce ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.
Im Restaurant Gross-Freiburg
früher Sinnerhalle
Täglich Wiener Damenkapelle
5 Personen — Eintritt frei!
Das beste Bier!

Korsett-Haus
Lina Maurer, Freiburg i. B.
Salzstraße 4, Fernsprecher 2281.
Erstes Spezialgeschäft am Platze.
Größte Auswahl. Billigste Preise in Korsetten, Hüftenformer, Leibbinden nach ärztlicher Vorschrift.
Reformleibchen für Damen und Kinder.
Anfertigung nach Maß.

Leuser & Brocatti G. m. b. H.
Ringstr. 22 Freiburg i. B. Weberstr. 19
Fernruf 1405.
Projektierung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Turbinen- u. Wasserkraft-Anlagen. Kostenlose Beratung durch Fach-Ingenieure. Lager und Vertrieb von elektr. Maschinen aller Art, Transmissionen, Holzriemenscheiben, Lampen, Landwirtschaftl. Maschinen und Apparate, Schrot- u. Backmehlmühlen neuester Konstruktion. Ladenverkauf.

Bei Beinleiden
Krampfadern, offenen Beinen, Beingeschwüren und bei allen schwerheilenden Wunden hat sich
Dr. Sidlers Siwalin
in tausenden Fällen glänzend bewährt. Dose Mk. 40.— zu beziehen nur durch Apotheken.
Hersteller: 3295
Dr. Sidler & Co., G. m. b. H., Freiburg.

Kräuterkäse Marke I-B
wird jetzt wieder in allerbest. Friedensware weich und in Spundenform angefertigt u. ist in Delikatessgeschäften, Kolonialwarenhandlungen u. Konsumvereinen z. haben.
Alleiniger Fabrikant Heinrich Bort, Wangen i. A.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie
helfen Oramin-Tabletten — richtig u. zur rechten Zeit angewandt — stets, sogar in alten u. hartnäckigst. Fällen, laut zahlreichen Schreiben u. Nachbestellungen dankbarer Patienten. Besonders wird überall die außerordentlich rasche und schmerzstillende Wirkung und Wohlbekömmlichkeit hervorgehoben. Ein Versuch bestätigt alles. Oramin-Tabletten in allen Apotheken erhältlich. (Fabrik Germosanwerk München 50).

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Wir beschaffen
Darlehn
auf Möbelsicherheit usw. Geschäftsteilhaber, Betriebskapital, kaufen Wertpapiere, Kriegsanleihen, ausländische Banknoten Gold, Silber etc. 620
Näheres durch
K. Fachon, Ettenheim.

Alle zerbrochenen Teile
aus Eisen, Guss, Alluminium etc. für Industrie und Landwirtschaft
schweißt unter Garantie
W. Sautter
mechanische Werkstätte
Emmendingen.

Rasiermesser
sowie sämtliche Schneidzeuge werden unter Garantie schnellstens geschliffen.
W. Ramsperger
Messerschmied
Freiburg i. Br.
Weberstr. 30.

BÜCHER KAUFT
JOS. WAIBEL
Buch-u. Kunstantiquariat
Freiburg i. Br.
BERTHOLDSTR. 20.

Papier-Abfälle
Alte Akten, Bücher, Zeitungen, Briefschaften und alles sonstige Altpapier
Lumpen und Stoffabfälle
Altmetalle
kauft in größeren Posten zu hohen Preisen 1440
Eduard Heilbruner
Rohstoffe-Verwertung
Freiburg i. Br.
Lagerhausstraße 12
am neuen Güterbahnhof.
Telefon 2924.
Verkauf von Putzlappen und Putzwolle

Fahrradmäntel und Schläuche
hat stets auf Lager und zu verkaufen. 3759
Emil Litti, Fahrräder
Teningen. 3759

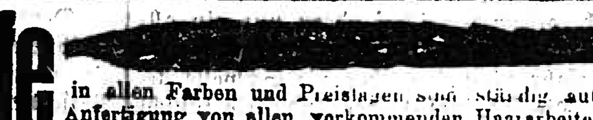
Sommersprossen!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit. 1402
Frau M. Poloni
Hannover, P 854, Schließf. 106

Allgäuer-Limburgerkäse
in Originalkisten zu Tagespreisen liefert
H. Margraf, Großhdlg.
Konstanz, Turnierstr. 6

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Emmendingen
Emmendingen Bahnhofstr. 1
gegenüber dem Bezirksamt
Telefon-Anschluss Nr. 62 und 84. — Telegramm-Adresse: Ladisco
Aktienkapital und Reserven 250 Millionen Mark.
Giro-Konto bei der Reichsbank Freiburg — Postsch.-Konto Karlsruhe 20511
Vermietung von Schrankfächern unter Mitverschluß des Mieters in eigener neuerbauter, feuer- und diebessicherer Panzerstahlkammer.
Eröffnung von Conten in gebührenpflichtiger und gebührenfreier Rechnung mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme von Einlagen zu den günstigsten Zinssätzen.
Discontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Umwechseln ausländischer Geldsorten.
An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren.
Fachmännischer Rat in allen Bank- und Vermögens-Angelegenheiten kostenlos.

Kupferne Brennapparate
für Dampf- oder Feuerkochung mit oder ohne Wasserbad
liefert in moderner Konstruktion und solidester Ausführung in kürzester Zeit nach Bestellung in jeder Grösse
OTTO SICK, EMMENDINGEN
Fernsprecher Nr. 115.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim, 250—300 Schüler
Handelsabteilung (auch für Damen): Jahres- u. Halbjahresklassen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)
Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung.
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung.
Drucksachen durch die Schulleitung. 855
Neuaufnahmen: 11. Oktober 1922.

Zöpfe

in allen Farben und Preislagen stets ständig auf Lager. Anfertigung von allen vorkommenden Haararbeiten nach Angabe, von eigenen ausgefallenen Haaren.
Jos. Engelmeier, Damen- und Herren-Friseurgeschäft
Freiburg i. Br., Nussmannstrasse.

Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer
Ständige Ausstellung hundert mustergültiger
Wohnräume
in jeder Preislage.
155 Kaiserstrasse 155
Fabrik Zähringerstrasse 106
248 Basel: Klarastrasse 19

Unbedingt die beste Bezugsquelle für 1894
Oele u. Fette
wie Wagenfett, Lederfett, Hufffett usw., Maschinenöle, Motoröle, Autoöle, Zylinderöle usw. zu billigsten Preisen ist
Paul Hoffmann
Oele und Fette, Freiburg
Kartäuserstr. 88.

Gesucht mehrere tüchtige
Möbel-schreiner
für furnierte gute Möbelarbeit. Tarifstufe III. Klasse
Gebr. Weiß, Kandern
Möbelfabrik. 3878

Küchenmädchen oder Küchenbursche
zum baldigen Eintritt gesucht. 3589
Hotel Schwarzwaldhof
Baden-Baden.

Jüngerer, kräftiger Bursche als
Knecht
gesucht.
Mühle, Riegel

Empfehle
Fahrräder, Mäntel u. Schläuche
in nur erstklassigen Fabrikaten und Ia. Qualitäte
W. Fuchs
Fahrradhandlung
Teningen.

Rasieren 25 Pf.
mit uns. Patentapparat u. Klingenschärfer, ... Schale, Pinsel, Seife, ...
Sanitas-Verlag Heidelberg 97. 2541

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Reichmann Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 90.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 30.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 8.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 8 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 186 1. Blatt. Emmendingen, Samstag, 12. August 1922. 57. Jahrgang

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter = 6 Seiten.

Die Londoner Konferenz.

WTB. Paris, 11. Aug. Der Sonderberichterstatter des Petit Parisien in London hält die Lage für ernst. Trotz der Vermittlungsversuche des belgischen Ministerpräsidenten seien gestern der englische und der französische Standpunkt einander nicht näher gerückt. Man halte nur zwei Lösungen für möglich. In erster Linie würde man von der Uneinigkeit Kenntnis nehmen. Gemäß seinen früheren Erklärungen würde dann Poincaree ankündigen, daß er seine Handlungsfreiheit gegenüber Deutschland wieder erhält, nicht um die vorgeschlagenen Maßnahmen anzuwenden, die ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten voraussetzen, sondern um die Pfänder zu nehmen, die Frankreich zur Sicherung seiner Interessen für notwendig hält. Andererseits würde zweifellos hierauf Lloyd George antworten, daß er die Gefahr solchen Vorgehens für die Zukunft der Entente und für die gemeinsame Aufrechterhaltung des Friedensvertrages von Versailles ankündigt. Man könne aber noch eine zweite Lösung finden. Wie ein Gerücht sagt, soll Lloyd George im Namen der englischen Delegation andere Maßnahmen als die von Poincaree ins Auge gefaßten vorschlagen. Dann könne also über diese Gegenvorschläge von neuem verhandelt werden.

Der englische Standpunkt soll nach dem Berichterstatter des Petit Parisien folgender sein: Wir sind bereit, alle die Maßnahmen anzuwenden, die in dem französischen Plan enthalten sind und die sofort Goldmark einbringen, aber wir weigern uns, denen zuzustimmen, die nichts anderes als Paniermark ergeben können.

WTB. Paris, 11. Aug. Der Berichterstatter der Agence Havas meldet um 1 Uhr nachm. aus London, die französische Delegation habe heute vormittag nicht die Note erhalten, die von der britischen Regierung im Anschluß an den gestrigen Kabinettsrat den alliierten Vertretern zugehen sollte. Es sei übrigens nicht ausgeschlossen, daß Lloyd George davon Poincaree in der Unterredung Kenntnis gegeben habe, die er heute vormittag 9 Uhr mit dem belgischen Ministerpräsidenten hatte. In dieser Unterredung seien neue Bemühungen um eine Verständigung gemacht worden. — Nach offiziellen Auskünften sollen die britischen Vorschläge folgendermaßen lauten: Deutschland erhält ein Moratorium für seine Barvergütungen bis zum 31. Dezember 1922. Es muß dagegen alle seine Sachlieferungen ausführen, besonders die von Holz und Kohle. Dieses Moratorium werde unter folgenden Bedingungen gegeben werden: Einführung von Gesetzen gegen die Kapitalflucht, Autonomie der Reichsbank, Konsolidierung der schwebenden Schulden, Schaffung und Ausübung einer wirksamen Kontrolle der deutschen Finanzen durch die Reparationskommission. Schließlich solle die Reparationskommission den Wert von 26 Prozent der deutschen Ausfuhr und die Zolleinnahmen einkassieren und in Bereitschaft halten. Diese Summe könne Deutschland gegebenenfalls wieder zur Verfügung gestellt werden, wenn die Reparationskommission es für notwendig erachtet.

WTB. London, 11. Aug. Die Morgenblätter berichten übereinstimmend, daß man über den toten Punkt in den Verhandlungen noch nicht hinausgekommen ist. Es müsse aber abgewartet werden, ob ein neuer Versuch, ein Kompromiß zu erzielen, möglich sein wird, wenn die Vollkonferenz heute die Beratungen wieder aufnimmt. Reuter meint, daß naturgemäß jeder sein Bestes tut, um den Abbruch der Konferenz zu verhindern. Es stehe jedoch fest, daß nichts eingetreten sei, was die Lage wirklich leichter gestaltet.

WTB. London, 11. Aug. In der heute nachmittag ausgegebenen amtlichen britischen Mitteilung heißt es, endgültige britische Vorschläge seien unterbreitet worden in Erwiderung auf die von Poincaree unterbreiteten Vorschläge. Die britischen Vorschläge werden von den Premierministern Poincaree und Theunis Punkt für Punkt erörtert. Die Erörterung begann beim Frühstück und dauerte bis 1 Uhr. Sie wird heute nachmittag 4 Uhr wieder aufgenommen werden. Es ist unmöglich zu sagen, ob Fortschritte gemacht wurden. Alles, was im Zusammenhang damit mitgeteilt werden kann, ist, daß die Verhandlungen weiter geführt werden.

WTB. London, 11. Aug. Laut Daily Expreß beschloß das britische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung, eine Note an die Alliierten zu senden, in der das Verfahren auseinandergesetzt wird, das nach Ansicht der britischen Regierung in der Wiederherstellungsfrage und in der Frage der Finanzlage Europas angewendet werden sollte. Das Schriftstück bezeichnet die britischen Einwendungen gegen die harten Bedingungen Poincarees für ein Moratorium und regt an, daß es im Interesse aller Alliierten — einschließlich Frankreichs — sein würde, weniger drastische Maßnahmen zu ergreifen und einen Eingriff in die innere Verwaltung Deutschlands zu vermeiden. Abschriften dieses Schriftstückes gingen gestern den alliierten Vertretern zu, die Gelegenheit nehmen werden, unter sich den britischen Standpunkt zu erörtern, bevor die Konferenz heute wieder zusammentritt.

WTB. London, 11. Aug. Poincaree und Theunis nahmen heute mit Lloyd George in der Downingstreet das Frühstück ein. Wie gemeldet wird, wurde ein neuer ernster Versuch gemacht, zu einem Einverständnis zu gelangen. Der Plan, den Theunis unterbreitet habe, sei zwar sowohl für Lloyd George als auch von Poincaree unannehmbar. Er enthalte jedoch gewisse Grundsätze für ein Kompromiß, die der englische und französische Premierminister zu erörtern bereit seien in der Hoffnung, einen Abbruch der Konferenz zu vermeiden. Es stehe noch nicht fest, wann und ob die Darlegung des britischen Standpunktes, der von Lloyd George der Konferenz unterbreitet worden ist, veröffentlicht werden wird.

WTB. London, 11. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Chronicle schreibt, daß die politische Haltung Englands keineswegs, wie es manchmal aufgefaßt worden sei, zu einer Unterstützung Deutschlands neige. Großbritannien handle nicht als Verteidiger Deutschlands, sondern nur im allgemeinen Interesse der Alliierten und dies werde zweifellos in der offiziellen Mitteilung des britischen Standpunktes klargemacht werden, die gestern abend von den vier Mitgliedern der britischen Abordnung entworfen wurde. Die britische Politik bezwecke die Sicherung der äußerst notwendigen Wiederherstellung Deutschlands, und es handle sich nicht um die Frage des Grundsatzes der Reparationen, sondern um die Mittel zur Erzielung der Zahlungen. Ein bedingungsloses Moratorium sei garnicht erörtert worden. Hierbei seien keinerlei Vorschläge einer Zurückweisung an den Reparationsausschuß gemacht worden und auf die Frage der alliierten Schulden sei nicht eingegangen worden. Unter den auswärtigen Abordnungen habe gestern die Ansicht geherrscht, daß ein Kompromiß nötig sei und daß sie alle auf jeden Fall, ob durch Mehrheitsbeschluß oder nicht, zugunsten eines Moratoriums für Deutschland neigen.

*

WTB. Paris, 10. Aug. Der Berichterstatter des Petit Journals drahtet seinem Blatte: In der Stunde, in der die Allianz, die den Schlüssel zum neuen Europa bildet, unwiderruflich zusammenbricht, ist es vielleicht gestattet, zwei Fragen aufzuwerfen. Die erste ist, zu wissen, was im Falle eines Bruches der Wert einer isolierten Handlung Frankreichs ist und ob das vereinbar ist mit der Aufrechterhaltung des Versailler Vertrages. Man wisse tatsächlich, daß der Friedensvertrag besondere Sanktionen nur nach Feststellung der deutschen Verfehlungen an die Hand gebe. Die zweite Frage, die sich Frankreich und alle Alliierten, die guten Willens sind, vorlegen müßten, sei, ob die Gefahren, die die Allianz zu bestehen habe, nicht von einem einfachen Irrtum der Methode herrühre. Es sei zweifellos, daß in England und Frankreich ein großer Teil der öffentlichen Meinung glaube, es sei die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands auf die Probe zu stellen. Nach dieser Richtung hin sei das französische Programm auf dem Gedanken aufgebaut, Deutschland seine eigenen Hilfsquellen vor Augen zu führen und seinen eigenen Kredit wieder aufzunehmen und es zu zwingen, von diesem Mittel Gebrauch zu machen für die unerläßlichen Reparationszahlungen. Dieses Programm hätten die Engländer zweifellos angenommen, wenn man so vorsichtig gewesen wäre, nicht die technischen Elemente des Programms voneinander zu trennen und wenn Frankreich mehr an Kontrolle als an Sanktionen gedacht hätte. Wenn man allgemein bewiesen hätte, daß Deutschland zahle, so hätte man die Grundlage für eine Anleihe geschaffen; anderseits hätte man Deutschland dem Druck des Weltgewissens ausgesetzt, nicht nur dem der Alliierten, sondern auch das Amerikas und der Neutralen. Die Sanktionen wären nur dann als gerechtfertigt anzusehen, wenn Deutschland neue Verfehlungen begangen hätte.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 11. Aug. Der Reichsregierung ist heute nachmittag die Nachricht zugegangen, daß in Paris eine Verbalnote der französischen Regierung übergeben wurde, welche den Inhalt der bereits in der Presse verbreiteten Meldungen über die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger bestätigt. Darnach sollen 500 deutsche Staatsangehörige aus Elsaß-Lothringen bis zum 12. August ausgewiesen werden. Es wird ihnen gestattet, Handgepäck, sowie den Gegenwert von 10 000 M. für eine Familie u. 5000 Mk. für eine unverheiratete Person mitzunehmen. Die Ausweisung weiterer 500 Deutscher wird angekündigt für den Fall, daß die französischen Forderungen nicht erfüllt werden.

WTB. Berlin, 11. Aug. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat anläßlich des Verfassungstages an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet.

Präsident Ebert, Berlin. Zur Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland die republikanische Staatsform angenommen hat, bin ich glücklich, Ihnen meine aufrichtigen Grüße und Wünsche und meine Hoffnung auszudrücken, daß die große deutsche Republik stetig vorwärtsschreite auf dem Wege des Friedens, zu einer guten Verständigung, zum Gedeihen und Glück.

gez. Warren Harding.

Der Reichspräsident hat hierauf erwidert:

Präsident Harding, Washington. Aufrichtig erfreut durch Ihr freundliches Gedenken unseres Verfassungstages, bitte ich den herzlichsten Dank und meine Wünsche entgegenzunehmen für das Wohlergehen der Vereinigten Staaten. Deutschland hofft, daß die gleichen Grundsätze und Ideale unserer gemeinsamen republikanischen Staatsform zu einer guten Verständigung und glücklichen Zukunft unsere Völker führen möge.

gez. Ebert.

Berlin, 12. Aug. Wie die Blätter mitteilen, haben die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen der Beamten und Angestellten im Staat und den Gemeinden beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, sofort in Verhandlungen einzutreten, damit die Augustbezüge des im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst stehenden Personals aufgebessert werden. Ueber die Höhe der zu erhebenden Forderungen soll erst Beschluß gefaßt werden, wenn bei den Verhandlungen sich Geldentwertung und Preisgestaltung völlig übersehen lassen.

WTB. Berlin, 11. Aug. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der bayerischen Regierung wurden heute vormittag in einer Schlußsitzung in der Reichskanzlei beendet. Das Ergebnis wurde in einem Protokoll zusammengefaßt, das für die Reichsregierung vom Reichskanzler, für die bayerische Staatsregierung vom Grafen Lerchenfeld gezeichnet wurde. Die Vertreter der bayerischen Regierung sind heute Vormittag nach München abgereist. Das Protokoll wird dem bayerischen Ministerrat alsbald vorgelegt werden, der die endgültige Entscheidung für Bayern zu treffen hat. Für die Reichsregierung ist die Zustimmung des Kabinetts bereits erfolgt.

WTB. Berlin, 11. Aug. Die ersten Stücke des neuen Hartgeldes, etwa tausend Dreimark-Stücke aus Aluminium, sind laut Abendblättern heute als Verfassungsdenkmünze in den Verkehr gebracht worden.

WTB. Weimar, 11. Aug. Auf dem Platz vor dem Deutschen Nationaltheater fand heute in Anwesenheit des gesamten Staatsministeriums, der städtischen Behörden, der gesamten Lehrerschaft und oberen Klassen der Schulen, die Verfassungsfeier statt, bei welcher Gelegenheit eine an der Vorderfront des Deutschen Nationaltheaters angebrachte Bronzetafel enthüllt wurde, die die Aufschrift trägt: „Hier gab sich das deutsche Volk seine Verfassung am 11. August 1919". Die Festrede hielt Staatsminister Baudert.

WTB. München, 11. Aug. Die Münchener Neuesten Nachrichten erfahren von zuständiger Stelle, daß der Haftbefehl gegen den früheren Sekretär Kurt Eisners, Felix Fechenbach, von der Staatsanwaltschaft beim Volksgericht München wegen dringenden Verdachtes des Landesverrates erlassen worden ist. Im Interesse der Untersuchung können nähere Angaben noch nicht gemacht werden.

WTB. Kopenhagen, 10. Aug. Der kirchliche Weltbund zur Förderung der internationalen Verständigung behandelte die Abrüstungsfrage. Prof. Deißmann (Deutschland) führte aus, daß das in den 14 Punkten Wilsons enthaltene Versprechen einer allgemeinen Abrüstung nicht erfüllt worden sei. Deutschland habe die Entwaffnung durchgeführt, was von den alliierten Sachverständigen anerkannt worden sei. Pastor Monod entgegnete, seine Freunde seien für die Abrüstung gestimmt. Die Zivilisation werde jedoch von vier oder fünf Leuten künstlich zurückgehalten, die vielleicht ungefähr 300 Zeitungen besäßen, durch sie die öffentliche Meinung der Welt bestimmten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Konferenz blickt tief bekümmert auf die Tatsache, daß die Anzahl der unter Waffen stehenden Soldaten immer noch größer ist als vor 1914. Die Konferenz erkennt die Notwendigkeit an, eine genügende Truppenzahl zur Behauptung der nationalen Sicherheit aufrecht zu erhalten und sie erwartet den Tag, wo der Völkerbund im Besitz genügender Autorität sein wird. Die Völker sollten dazu gebracht werden, die Annahme der Vergleichs- und Schiedsgerichtsmethode zu verlangen, die jetzt durch den Haager internationalen Schiedsgerichtshof zur Verfügung steht.

WTB. Kopenhagen, 10. Aug. Der kirchliche Weltbund zur Förderung der internationalen Verständigung schloß heute seine Konferenz. Unter den verschiedenen angenommenen Entschließungen behandelt eine die Minderheitenfrage. Es wird darin als Pflicht des Bundes bezeichnet, auf eine Besserung der Lage der Minderheiten hinzuwirken, wo diese nicht mit Gerechtigkeit und Billigkeit behandelt würden. Der Völkerbund wird aufgefordert, einen ständigen Ausschuß zur Behandlung der Minderheitenfrage einzusetzen. Schließlich sprachen die Konferenzteilnehmer ihren Dank für die gastfreie Aufnahme in Kopenhagen aus.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

WTB. Frankfurt 10. Aug. Der internationale Bergarbeiterkongreß hat heute beschlossen, daß internationale Bergarbeitertagungen alle zwei Jahre abgehalten werden sollen. Das Informationsbüro des Internationalen Bergarbeiterverbandes soll weiter ausgebaut werden, um jederzeit über die Verhältnisse im Bergbau der einzelnen, der Internationale angeschlossenen Länder ein klares Bild zu gewinnen. Nach Referaten des Belgiers Delattre und der Deutschen Schmidt und Husemann wurden nach eingehender Aussprache Entschließungen angenom-

kenen, in denen die allgemeine Durchführung der Arbeitslosenversicherung unter Anteilnahme von Staat, Unternehmern und Arbeiterschaft, das gesetzliche Verbot der Untertagearbeit von Frauen und Jugendlichen unter 16 Jahren und die gesetzliche Festlegung der Siebenstundenschicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt in allen Ländern gefordert werden.

WTB. Frankfurt a. M., 11. Aug. Der internationale Bergarbeiterkongreß hat heute morgen einstimmig und unter Beifall folgende Resolution angenommen: Der am 11. August 1922 in Frankfurt a. M. tagende internationale Bergarbeiterbund bestätigt die früheren auf den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bezüglichen Beschlüsse der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, ohne zu der allgemeinen Nachkriegspolitik Stellung zu nehmen und drückt angesichts der starken Unregelmäßigkeit auf dem Arbeitsmarkt, der schlechten Arbeitsbedingungen des Bergbaues in allen europäischen Ländern und der dadurch geschaffenen weit verbreiteten Not, besonders in Deutschland, die Ansicht aus, daß die auf die deutschen Kohlenlieferungen an die alliierten Regierungen bezüglichen Bestimmungen des Abkommens von Spa in gewissem Grade für die gegenwärtige ernste Lage verantwortlich sind, und beschließt, an die Reparationskommission das Ersuchen zu richten, eine Abordnung des internationalen Bergarbeiterbundes zu empfangen, zu dem Zweck eine Abänderung des Abkommens von Spa zu erreichen und dadurch die heutige wirtschaftliche Lage im Kohlenbergbau zu erleichtern.

Auch die beiden französischen Vertreter hatten in der Kommissionsberatung zugestimmt, nachdem die Kommission zugesagt hatte, Vorschläge zu machen, um anstelle der ausfallenden Kohlenmengen andere Sachlieferungen zu setzen.

In der Etappe

ist es während des Krieges keineswegs so zugegangen, wie es gesollt hätte. Im ganzen haben überall, bei Freund und Feind, gleichwertige, oder vielmehr gleich minderwertige Zustände geherrscht. Einerlei, ob die Etappe — wie es für uns Deutsche durchweg der Fall war — in Feindesland gelegen hat oder in Freundesland, wie es für unsere Gegner die Regel gewesen. Die Etappe verdarb den Charakter, die Menschen wurden für jeden, der Augen hatte zu sehen, umso besser, je weiter man nach vorne kam. Nun ist durch eine Verhandlung vor dem Schwurgericht in Gent ein deutscher Etappenskandal wieder aufgewärmt worden, an dem man doch nicht mit der Bemerkung vorbeikam, dergleichen sei anderswo auch vorgekommen. Der nackte Tatbestand scheint folgender zu sein. Beim Schlosse des Grafen d'Udekem bei Brügge lagen im Frühjahr 1915 ein Rittmeister von Gagern und ein Leutnant Prinz Stolberg von der Garde-Kavallerie-Division in Quartier. Eines Tages fuhren der Rittmeister und der Prinz mit dem Grafen im Auto, angeblich nach Thielt, wo das 4. Armeeoberkommando lag und wo man den Grafen zu sprechen wünschte. Im Walde ließ der Rittmeister, der der Beziehungen mit der Frau des Grafen gehabt haben soll, das Auto halten und erklärte dem Grafen, einer von ihnen sei zuviel auf der Welt. Er drückte ihm eine blind geladene Pistole in die Hand und nun konnte die Schießerei losgehen. Der Graf, vom ersten Schusse des Rittmeisters nur verwundet, bat um sein Leben. Der aber schoß ihn aus nächster Nähe durch die Schläfe. Dann scharrten die beiden, Rittmeister und Prinz, den Körper des Grafen, — in dem nach gerichtlicher Feststellung noch Leben gewesen sein soll — an Ort und Stelle ein. So oder ähnlich muß die Scheußlichkeit sich zugetragen haben, denn im Februar 1917 hat ein Kriegsgericht in Brüssel gegen die beiden verhandelt, wobei die Anklage auf Mord und Beihilfe zum Mord lautete. Das Urteil erkannte keinen Mord an, sondern nur Totschlag, und verhängte Gefängnisstrafen, die aber nicht voll verbüßt worden sind. Der Prinz, heißt es, sei gestorben, der Rittmeister 1919 aus dem Gefängnis „entlassen" worden. Das Genter Schwurgericht hat jetzt die beiden in Abwesenheit wegen Mordes zum Tode verurteilt. Man mag den Fall ansehen, wie man will, man kann sich des peinlichen Empfindens nicht erwehren, daß das belgische Schwurgericht gerechter geurteilt hat als das deutsche Kriegsgericht. Mag vorhergegangen sein, was da wolle: Offiziere, die — während das Frontheer verzweifelt gegen einen übermächtigen Feind rang — in der Etappe zu zweit einen Dritten unter dem Vorwand eines Duells umbrachten und ihn dann, wie die Straßenräuber es mit ihren Opfern tun, selbst einscharrten, die gehörten ausgetilgt. Ganz einfach und schnell ausgetilgt. Um der Ehre des deutschen Heeres und des deutschen Volkes willen, um der Tausende willen, die an den Fronten im Westen und Osten täglich ihr Leben in ehrlichem Kampfe lassen mußten. Die Reichsregierung hat inzwischen erklärt, sie habe eine Untersuchung des Falles angeordnet und sie werde den Tatbestand, wie er sich aus den deutschen Akten ergebe, veröffentlichen. Das ist dankenswert und ist auch im Interesse des Reiches notwendig. Denn das unaufgeklärte Ende der Gefängnishaft des Rittmeisters von Gagern fällt nicht mehr unter das Kaiserreich, sondern bereits unter die Republik. Wenn wir nicht rasch und entschlossen handeln, so kann dieser Genter Prozeß uns mehr Schaden zufügen als die ganze feindliche Greuelpropaganda uns zugefügt hat. Denn diesem Prozeß liegen Tatsachen zugrunde, die der Haß der Feinde nicht erst zu schaffen, ja nicht einmal sonderlich zu entstellen brauchte, um das Ergebnis mit schwerster Wucht gegen uns zu wenden. Unerbittliche Sühne und freiwillige Bekanntgabe des Geschehenen, das sind die Mittel, um jeden Flecken von der Ehre des deutschen Heeres fernzuhalten. Daß in einem Millionenheere Verbrechernaturen vorkommen, ist nichts Befremdendes. Daß der Krieg verbrecherische Anlagen fördert und die Moral lockert, ebensowenig. Befremdend wäre es erst, wenn sich herausstellen sollte, daß im deutschen Heere ein scheußliches Verbrechen vertuscht werden konnte, weil hochstehende Personen daran beteiligt waren.

(Leipz. N. N.)

Zur Geldnot.

Trotz der Ueberstundenarbeit der Notenpresse leiden wir, so schreibt die „Köln. Ztg." an Geldnot. Manche sagen, daran sei die Notenhamsterei schuld. Das mag mitspielen, aber es frage sich einmal jeder selbst, wieviel Bargeld er früher in der Brieftasche oder im Gurt zu tragen pflegte und wieviel er heute bei sich hat? Oder wieviel Kasse der Großkaufmann wie der Kleinkrämer an der Hand haben gegen früher? Milliarden und Milliarden werden heute in den Taschen herumgetragen für den Stundenbedarf und fließen nicht in die Banken zurück. Die Banken können daher kein Geld mehr geben, und von Berlin ist an die Provinzkassen die Weisung ergangen, keine neuen Kunden mehr anzunehmen und keine neuen Kredite mehr zu eröffnen. Ohne Kredite aber kann die Industrie nicht mehr weiterarbeiten. Vom ausländischen Rohstoff, den sie kaufen und bezahlen muß, bis zur fertigen Ware, die sie bezahlt bekommt, ist es meist ein weiter Weg, den sie mit eigenen Mitteln unmöglich zurücklegen kann. Dazu kommen die wöchentlich fälligen Löhne von ständig wachsendem Ausmaß. Für Löhne allein muß die deutsche Industrie jetzt täglich die fabelhafte Summe von 3,5 Milliarden aufbringen, denn 10,5 Millionen Industriearbeiter erfordern bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von 40 Mk. und bei achtstündiger Arbeitszeit diese Summe. Das macht in der Woche 20 Milliarden, die immer flüssig sein müssen, und die nicht wiederkommen. Das ist die Tragik dabei: die Preise laufen uns einfach davon und zwingen jedermann, das Geld zurückzuhalten. Jetzt rächt sich die Bestimmung über das Bankgeheimnis. Wer es irgendwie vermeiden kann, hält sein Geld von der Bank fern, und die Folge ist, daß die Einlagen nicht mehr wie früher wachsen. Es wird sogar mehr abgehoben als eingelegt ist. Die nächste Folge ist, daß die Banken die Industrie nicht mehr halten können, und die weitere Folge ist, daß viele Industrien schon dazu übergegangen sind, notwendige geplante oder schon angefangene Erweiterungen oder Verbesserungen einzustellen. In absehbarer Zeit werden Betriebseinschränkungen folgen müssen. Unsere einzige Quelle, aus der für die Industrie noch etwas getan werden kann, sind die holländischen Kredite, die uns vor zwei Jahren in der Höhe von 200 Millionen Gulden eingeräumt worden sind. Von ihnen waren 50 Millionen für Nahrungsmittel bestimmt, der Rest für die Industrie. Von diesen Industriekrediten stehen uns noch rund 100 Millionen zur Verfügung, nachdem in den letzten Wochen allein 44 Millionen angefordert worden sind. Bei dem jetzigen Tempo ist der Zeitpunkt vorauszusehen, wo die Mittel erschöpft sein werden, und dann stehen wir vor dem Ende. Und dazu die Steigerung der Rohstoffpreise. Das Kupfer ist von 200 auf 19 000 hinaufgeschnellt, Baumwolle kostet 350 Mark das Kilo, von den Kohlen gar nicht zu reden. Ein Unternehmer sagt mir, er habe früher einen Monatsumsatz von 17 Millionen Mark gehabt, heute betrage er 60 Millionen, er braucht also im Jahr statt 200 jetzt 720 Millionen Mark, und er fragt sich, woher er diese Summe nehmen soll. Andere sind in derselben Verdammnis.

Dazu kommt in diesem Augenblick die Zwangsanleihe von 70 Milliarden. Die Rote Fahne verweist wieder auf die Erfassung der Sachwerte als das rettende Allheilmittel, und in Arbeiterkreisen argwöhnt man immer noch goldene Berge, die böswilligerweise in Auslandsbanken verborgen gehalten werden. Aber selbst Ausländer haben da mehr Einsicht als unsere heimischen Politiker. Als neulich Herr Aufhäuser wieder einmal den Rat gab, die Industrie möge ihre ausländischen Kapitalien heimholen, erwiderte ihm ein fremder Zuhörer, er verstehe ihn nicht; glaube er denn wirklich, daß ein deutscher Industriekapitän vor einem Bankdirektor Kotau machen würde, um Geld zu beommen, wenn er auch nur noch einen Pfennig draußen liegen hätte. Erst wenn im September die unvermeidlich. Betriebsstillegungen erfolgen werden, wird das Heulen und Zähneklappern der Naturpolitiker beginnen. Vorläufig rauchen ja die Schlote noch, weil noch Rohstoffe da sind aus einer Zeit, da der Dollar noch nicht 600 stand. Diese Vorräte nähern sich ihrem Ende. Dann müssen neue hereingeholt werden zu 700 oder vielleicht 1000 Mark auf den Dollar.

Vermischte Nachrichten.

Hechingen, 11. Aug. Es gab einmal eine Zeit, da errangen die zielsicheren Schützen mit dem Schuß ins Schwarze sich allerlei habhafte Dinge als Preis, vielleicht ein zartes Ferkelein, ein fettes Gänslein oder Entlein oder ein „linbisch paar Hosen". — Die Zeiten ändern sich. Heut kriegt man wohl für die zunächst dem Zentrum sitzenden Löchlein in der Scheibe als 1. Preis ein deutsches Zwanzigmarkstück in Gold, als 2. Preis drei Millionen Sowjetrubel, 3. Preis 50 000 österreichische Kronen, 4. Preis ein deutsches Zehnmarkstück in Gold, 5. Preis ein Dollar, dann folgen Zwei- und Einmarkstücke in Silber — zu erschießen beim 17. Schwarzwaldgauschießen in Hechingen am 26. und 27. August 1922.

Tll. Herxheim (Pfalz), 10. Aug. Hier wurden in letzter Zeit wiederholt interessante historische Funde gemacht. Hauptsächlich wurden Armringe und Halsringe aus Bronce gefunden. Nach dem Gutachten des Historischen Museums der Pfalz stammt der Fund entweder vom Ende der Broncezeit oder vom Anfang der Eisenzeit, also aus der Zeit von etwa 1000 v. Chr. Die Leichen, die die Ringe trugen, wurden auf einem Scheiterhaufen verbrannt, wobei die Ringe teilweise beschädigt wurden.

Tll. Neustadt a. d. H., 10. Aug. Die Herbstaussichten für die Winzer sind am mittleren und unteren, ganz besonders aber am oberen Gebirge überaus günstig. Die Trauben hängen in einer solchen Fülle und Größe an den Rebstöcken, wie man das seit langen Jahren nicht mehr gesehen hat. Allenthalben rechnet man mit einem vollen Herbst, was seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war. Die Winzer und Weinhändler machen daher recht freundliche Gesichter. Leider werden die Weintrinker kaum Aussicht haben, selbst unter diesen günstigen Umständen einen billigen Schoppen zu bekommen.

— Die Fälle, daß jemand von der hohen **Großhesselsoher Brücke in München**, einem beliebten Selbstmordplatz, in die Tiefe springt, ohne sich erheblich zu verletzen, sind äußerst selten. Ein 23 Jahre alter Kaufmann stürzte sich in selbstmörderischer Absicht von der Brücke in den Werkkanal, schwamm jedoch ans linke Ufer und kletterte wieder an Land. Anscheinend hat der junge Mann, der aus Schwermut in den Tod gehen wollte, nur Prellungen erlitten.

— Der Direktor einer Druckerei in Rochette, ein Herr Perron, machte kürzlich eine Spazierfahrt im Auto, das er selber steuerte. Beim Ueberfahren eines Bahnüberganges wurde der Kraftwagen von einem in voller Fahrt dahinbrausenden Expreßzug erfaßt und zertrümmert. Wie durch ein Wunder gelang es Perron den Puffer der Lokomotive zu erfassen und sich daraufzuschwingen. Als der Zug nach 1200 Meter Fahrt zum Stehen gebracht worden war, fand man den unfreiwilligen Reisenden völlig unverletzt.

— In Newyork sind kürzlich 6 Personen, zumeist junge Mädchen, gestorben, die in einem billigen Volksrestaurant Kuchen gegessen hatten. Hundert junge Mädchen, die gleichfalls in dem Restaurant gespeist' haben, sind erkrankt und liegen noch auf den Tod darnieder. Wie die Polizei feststellte, hat der im Restaurant beschäftigte Koch, um sich an dem Wirt zu rächen, Arsenik, das zur Vernichtung der Schwabenkäfer in der Küche angeschafft worden war, unter das für den Kuchen bestimmte Mehl gemengt.

— **Warum haßt der Stier so sehr das rote Tuch?** Diese Abneigung ist eins der Geheimnisse der Tierseele, deren es so manche gibt. Man hat die Erregung des Rindviehs durch die rote Farbe darauf zurückgeführt, daß Rot die Farbe des Blutes ist. Aber warum sind es dann nur die sonst so phlegmatischen Wiederkäuer, die die Blutfarbe zur Zorne reizt? Weder Pferde noch Schafe oder Schweine lassen sich durch die rote Farbe im geringsten aus ihrer Ruhe bringen. Ein englischer Tierpsychologe, der sich mit diesen Fragen beschäftigt, weist darauf hin, daß sich Vögel vielfach vor der blauen Farbe ängstigen. Man hat festgestellt, daß Vogelscheuchen aus blauem Papier die Vögel am besten von den Feldern und Früchten fernhalten. Diese Abneigung gegen das Blau wird von verschiedenen Insekten geteilt. Legt man ein Stück blaues Glas über einen Teil eines Ameisennestes, so verlassen die Tierchen fluchtartig diese Stelle. Die Tiere unter sich kennen ebenfalls merkwürdige Abneigungen. Der sprichwörtl. Haß zwischen Hund und Katze ist allerdings keine unumstößliche Tatsache, sondern Hunde und Katzen schließen nicht selten als Hausgenossen Freundschaft und spielen miteinander. Das Pferd hat sehr entschiedene Abneigungen, so meidet es das Kamel und verfolgt mit noch heftiger Ingrimm den Esel. Ob der Geruchs- oder Gesichtssinn bei dieser Feindschaft ausschlaggebend ist, ist unentschieden. Zwei der grimmigsten Feinde in der Tierwelt sind der Dachs und der Fuchs. Alte Jäger wissen, daß diese beiden niemals in demselben Teil des Waldes hausen und daß der Dachs sofort seinen Bau verläßt, wenn ein Fuchs eindringt. Der Panther wird von den kleinen Wildschweinen, den Pekaris, auf das leidenschaftlichste gehaßt, obgleich er ihnen nichts zu leide tut. Wenn eine Herde dieser kleinen Schweine eines Panthers ansichtig wird, so stürzt sie sich auf ihn, und es gelingt ihnen nicht selten, das mächtige Raubtier mit ihren scharfen Hauern zu zerreißen. In einer mittelamerikanischen Stadt fragte einmal ein Neuankömmling einen Eingeborenen, ob er eine Stelle kenne, wo man ohne Furcht vor Alligatoren baden könne. Der Eingeborene zeigte ihm einen Platz am Fluß, und als der Europäer sich im Wasser erfrischt hatte, fragte er seinen Führer, warum es denn dort keine Alligatoren gäbe. „Weil da soviel Haifische sind, Sennor", war die Antwort. Mag diese Geschichte nun wahr oder erfunden sein; die Tatsache steht fest, daß Alligatoren und Haifische jedes Zusammensein strengstens vermeiden.

Aus Baden.

Tll. Hüffenhardt b. Mosbach, 10. Aug. Den Mast einer Starkstromleitung erkletterte am vergangenen Sonntag bei einem Ausflug ein lediger Dienstknecht namens M.-der aus der Nähe von Neckarbischofsheim trotz der Warnung seiner Kameraden. Er kam der Leitung zu nahe und war sofort tot.

Tll. Titisee (Höllental), 10. Aug. Unter den beim Bahnbau Titisee—Seebrugg beschäftigten Arbeitern kam es zu schweren Raufereien. In angeheitertem Zustande gerieten mehrere Arbeiter im Gasthofe bei Seebrugg aneinander, wobei fast das ganze Wirtschaftsgerät des Besitzers in Scherben ging. Der Schaden beträgt etwa 20 bis 25 000 Mk. Einer der Haupturheber der Rauferei wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Tll. Waldau (Amt Neustadt), 10. Aug. Vor einigen Wochen wurde in Glashof-Waldau ein Einbruch verübt, wobei eine große Summe Geldes gestohlen wurd. Die Diebe sind nun in der Gestalt der beiden Brüder Kenk aus Freiburg in Konstanz verhaftet worden. Ein Teil des Geldes sowie angeschaffte Kleidungsstücke und Wäschegegenstände konnten beschlagnahmt werden.

Tll. Todtnau, 10. Aug. Ein hiesiger Hotelier hatte die Stadtverwaltung ersucht, wegen Störung der Kurgäste nachts das Schlagwerk der neuen Glocken abzustellen. Das Zentrum und die Sozialdemokraten haben aber das Gesuch abgelehnt.

Tll. Säckingen, 10. Aug. Gestern nachmittag versuchte der in den Waldshuter Lonzawerken beschäftigte Arbeiter Fritz Volkmer auf dem Bergsee Selbstmord zu verüben, und zwar, wie es heißt, aus Liebeskummer. Er fuhr auf den See hinaus und brachte sich hier einen Schuß bei. Schwer verletzt wurde er ins Säckinger Krankenhaus gebracht, wo er noch am Nachmittag operiert wurde. Er befindet sich noch immer in Lebensgefahr.

Der Stand der Feldgewächse in Baden Anfang August 1922.

Die unbeständige, namentlich in der zweiten Julihälfte vorherrschend naßkalte Witterung hat die Reife des Getreides verzögert und die Erntearbeiten gestört. Wo die Ernte bereits eingebracht oder zurzeit im Gange ist, bleiben die Erträge an Körnern wie an Stroh in den meisten Fällen hinter den Erwartungen zum Teil erheblich zurück und zwar gilt dies für die Winter- und für die Sommerfrüchte. Insbesondere beim Winterweizen sowie bei der Sommergerste werden die Druschergebnisse sehr oft als gering bezeichnet. Auch in den Gegenden, in welchen die Ernte noch bevorsteht, wird vielfach nur eine schwache Mittelernte erwartet. Als Ursache wird schlechtes Einwintern, ferner Nässe und Kälte im April und darauf folgende lang andauernde Trockenheit angeführt. Vielerorts wurden überdies die Fruchtfelder derart stark von Unkraut aller Art überwuchert, daß das Getreide nicht mehr empor kam und unreif abgemäht und verfüttert wurde. In manchen Gegenden hat sich der sog. Halmwurm (die Kornmade) hauptsächlich im Weizen, aber auch im Spelz und in der Gerste, eingenistet, zerstört Aehren und Halme und richtet durch seine Gefräßigkeit erheblichen Schaden an.

Durch die reichlichen Niederschläge haben sich sämtliche Hackfrüchte gut erholt. Dies gilt insbesondere für die Kartoffeln, die fast ausnahmslos schön stehen und einen guten Ertrag versprechen. Auch die Kleebestände haben sich da u. dort etwas gebessert und der Oehmdansatz auf den Wiesen wird oft als vielversprechend bezeichnet, daß die Oehmdernte mancherorts voraussichtlich besser ausfallen wird als die Heuernte. Ebenso haben sich die Tabak- und die Hopfenanlagen nach dem Regen recht günstig entwickelt.

Außer den oben bezeichneten Schädlingen wird noch da und dort über Engerlingfraß, Rost und Brand im Getreide und Drahtwurm berichtet, während Klagen über Mäusefraß völlig verstummt sind.

Die Reben stehen fast allgemein schön und sind in der Entwicklung weit voran. In mehreren Berichten wird der reiche Behang der Stöcke ganz besonders hervorgehoben. Vereinzelt (z. B. in den Bezirken Baden und Bühl) hat Hagelschlag Schaden angerichtet.

Sehr erfreulich sind die Meldungen über den in den meisten Landesgegenden zu erwartenden reichen Obstertrag, und zwar sowohl an Steinobst (Zwetschgen) wie an Kernobst (insbesondere Aepfel).

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 12. Aug.** Eine große Menschenmenge aus allen Schichten der Bevölkerung hatte sich gestern abend in den städtischen Anlagen eingefunden, um den Musikvorträgen der Stadtmusikkapelle und den Gesangschören des Arbeiterbildungsvereins und des Evangelischen Arbeitervereins zu lauschen, die aus Anlaß des 3. Jahrestages der Verfassungsgebung des neuen Deutschen Reiches in Form eines Konzerts geboten wurden. Die Veranstaltung erfreute sich der Gunst des Wetters, der drohende Regen blieb aus und es war ein hoher Genuß, in den schönen Anlagen zu wandeln und sich an den flotten Weisen und Liedern zu erfreuen, mit denen Kapelle und Gesangvereine aufwarteten. Letztere sangen je zwei Lieder, während die Kapelle den Löwenanteil des Konzerts zu bestreiten hatte. Meister Schmidt mußte sich auf den stürmischen Beifall der Zuhörer hin zu einer Wiederholung des Marsches „Alte Kameraden" von Theike entschließen. Es dürfte sich empfehlen für Feiern — wenn doch einmal gefeiert werden soll — in Zukunft diese öffentliche Form beizubehalten. Ein Redner kann ebensogut im Freien sprechen. — Der Aufforderung zum Beflaggen der Häuser war nur in geringem Umfange entsprochen, die Hauptschuld daran liegt im Mangel an Fahnen der neuen Reichsfarben. Aus diesem Grunde sieht man auch nur die früher gegenüber den schwarz-weiß-roten Fahnen in der Minderzahl vorhandenen badischen Fahnen.

* **Emmendingen, 11. Aug.** Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Hauptgottesdienst in der evangel. Kirche am Sonntag erst um 10 Uhr beginnen kann.

ch. Emmendingen, 12. Aug. Wir wollen nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf das morgen Sonntag stattfindende Promenadekonzert des Arbeiter-Musikvereins hinzuweisen. (Näheres siehe im Inseratenteil der heutigen Nummer.)

* **Emmendingen, 12. Aug.** Herr Verwaltungsobersekretär Josef Müller beim hiesigen Bezirksamt wurde zum Verwaltungsinspektor bei der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe ernannt.

* **Emmendingen, 11. Aug.** Die evangel. Kirchen- u. Almosenverrechnung der hiesigen evangelischen Gemeinde ging in die Hände des Herrn Oberjustizsekretär Lung dahier über. Der bisherige Rechner, Herr Kaufmann Böcherer, der sich aus geschäftlichen Gründen genötigt sah, seine Rechnerstelle aufzugeben, hat sich durch die sorgfältige und pünktliche Rechnungsführung den Dank der evang. Gemeinde verdient.

Oberbayrisches Bauerntheater. Das Unternehmen bringt am heutigen Abend das Volksstück „Jägerblut" von Anzengruber und am morgigen Sonntag abend „'s trutzige Diandl". Morgen, Sonntag nachm., findet eine Kinder- und Volksvorstellung (Hänsel und Gretel" zu ermäßigten Preisen statt. Näheres siehe Inseratenteil.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, vereinzelte leichte Strichregen, warm, schwach veränderte Winde.

Tll. Handgepäckaufbewahrung. Die Gebühren für die Aufbewahrung von Handgepäck auf den Bahnhöfen sind für die beiden ersten Tage zusammen sowie für jeden folgenden Tag der Verwahrung auf 3 Mark erhöht worden. Für größere Gepäckstücke, die nicht unter den Begriff Handgepäck fallen, also auch für Fahrräder, werden 5 Mark erhoben.

Tll. Fahrpreiserhöhung auf den reichseigenen Kraftpostlinien. Infolge der neuerdings eingetretenen beträchtlichen Verteuerung der Betriebsführung bei den Kraftposten sieht sich die Reichspostverwaltung gezwungen, die Gebührensätze für die Beförderung von Personen und Reisegepäck mit den Kraftposten vom 12. August ab abermals zu erhöhen. Bis auf weiteres wird für eine Person pro Tarifkilometer 2 Mark statt bisher 1.50 Mk. erhoben. Nähere Auskunft geben die Postämter.

* **Mußbach, 10. Aug.** Von herlichstem Wetter begünstigt gab der Musikverein Mußbach letzten Sonntag in der „Sonne" in Ottoschwanden ein reichhaltiges Konzert zum besten, für das die Kapelle seitens der zahlreichen Zuhörerschaft durch rege gespendeten Beifall volles Lob erntete. Die Unterhaltung wurde noch erhöht durch Mitwirkung der Musikvereine Ottoschwanden und Brettental sowie des Radfahrervereins „Solidarität" Emmendingen, der eine kleine Radtour hierher machte. Das heiße Wetter wirkte aber auch auf die Kehlen, wofür der Sonnenwirt einen erquickenden kühlen Trunk hatte. Mit der Ausgabe des Glückstopfes, der der Gewinner Herzen erglühen ließ, war das Programm zu Ende und sehen wir einer weiteren Veranstaltung gerne entgegen.

Köndringen, 11. Aug. (Turnverein.) Beim Gauwetturnen in Herbolzheim am letzten Sonntag errangen folgende Einzelwetturner Preise: Im Neuenkampf (Unterstufe): Mößinger Reinhardt, Bürklin Otto und Limberger Otto; im Neunkampf (Unterstufe): Mößinger Reni, die zum zweitenmale in diesem Jahre als Sieger zurückkehren durften!

Freiburg, 11. Aug. Der 21jährig. Peter Paul A. aus Kollmarsreute erhielt wegen Sittlichkeitsverbrechen sieben Monate Gefängnis. — Wegen Blutschande war der 60jährige Landwirt Franz Ringwald aus Ettenheim und dessen 23jährige Tochter Elise angeklagt. Das Mädchen kam mit 6 Monaten Gefängnis unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist davon, den unnatürlichen Vater verurteilte der Gerichtshof zu anderthalb Jahren Zuchthaus, ab 1 Monat Untersuchungshaft und zu 3 Jahren Ehrverlust.

* **Aus dem Elztal, 11. Aug.** Bei den fast täglich eintretenden Gewitterregen zieht sich die Getreideernte, die im allgemeinen schon recht betrübt ausfällt, sehr in die Länge. Der Hafer hat durch die Trockenheit im Mai sehr gelitten; er blieb kurz, die Rispen sind leicht.

Turnen, Spiel und Sport.

* **Emmendingen, 12. Aug.** „Auf zu dem Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft im Faustball!", das soll die Parole für den morgigen Sonntag sein. Die Freie Turnerschaft Lahr sowie die Freie Turnerschaft hier werden ihr Entscheidungsspiel im friedlichen Wettkampfe austragen. Da beide Vereine Gruppenmeister sind, verspricht das Spiel ein recht interessantes zu werden und ist ein kleiner Spaziergang nach dem Sportplatz sehr zu empfehlen. (Näheres siehe Inserat in der Freitagsnummer.)

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Aug. (9. Sonntag nach Trinit.): Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Stadtvikar Rehm).

Innere Mission: Sonntag den 13. Aug., nachmittags 2 Uhr: Bibelstunde im Evangel. Gemeindehaus.

Liebenzeller landeskirchl. Gemeinschaft: Sonntag den 13. Aug., abends 8 Uhr: Versammlung im evangel. Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag: 3 Uhr: Beichtgelegenheit. — ½8 Uhr: Salve-Andacht.

Sonntag: ½6 Uhr: Beichtlegenheit. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. — ½2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ½3 Uhr: Versammlung des kath. Jugendvereins.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Emmendingen.
den 11. August 1922

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
5% Kriegsanleihe	77.¼	77.¼
Südd. Disconto Gesellschaft Akt	805.—	810.—
Rhein. Creditbank Akt.	211.—	209.—
Hapag-Aktien	535.—	550.—
Norddeutscher Lloyd-Aktien	400.—	410.—
Adler-Werke Kleyer-Aktien	549.—	550.—
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	950.—	980.—
Daimler Motoren Akt.	503.—	500.—
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Aktien	1730.—	1767.—
Harpener Bergbau Akt.	4800.—	5307.—
Phönix Bergbau Akt.	1970.—	2060.—
Schuckert Nürnberg Aktien	812.—	799.—
Westeregeln Alkali Akt.	2000.—	—.—
Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien	795.—	790.—
Zuckerfabrik Frankental-Aktien	730.—	750.—
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	34200.—	34800.—
Schweiz	15500.—	15800.—
Paris	6700.—	6800.—
Marknotiz in Zürich	0.60	0.59

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt.

Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzergewölbe.

Das Geld hat noch immer
seinen Wert. Man muß es nur richtig anwenden. Das erkennt man am besten, wenn man seine Kleider, Blusen, Gardinen, Strümpfen usw. mit den weltberühmten „Heitmann's Farben", Marke „Fuchskopf im Stern" selbst färbt u. dann sieht, welch' prachtvollen Erfolg man durch die kleine Ausgabe erzielt hat.

Als ein gutes Stärkungsmittel für Magenleidende hat sich das als Säuglingsnährmittel schon populär gewordene Nestle's Kindermehl bewährt. Magenschwachen Erwachsenen, denen die gewöhnliche Durchschnittskost zu schwer ist, leisten die Nestlesüppchen vorzügliche Dienste. Wegen seines hohen Gehaltes an Milch von kerngesunden Gebirgskühen entstammt das Kindermehl dem Tierreiche, und wegen des Gehaltes an Malz, Zucker und Weizen usw. dem Pflanzenreiche; es stellt mithin eine äußerst leicht verdauliche, gemischte Kost dar.

Persil bleibt Persil
In alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Ohne Chlor! Wäscht bleicht und desinfiziert. Niemals lose! Nur in Originalpackung!
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

Wo gehen wir morgen hin?

Emmendingen, Kenzingen und Umgebung.

Wirtschaft u. Café Ruine Hochburg
Dankbarer Ausflugspunkt, große Gartenwirtschaft für Vereine. Ausschank von garantiert reinem Wein, Bier der Löwenbrauerei Freiburg. Jeden Sonntag Kaffee u. Kuchen, werktags auf Bestellung. Es ladet freundl. ein Jul. Zimmer.

Maleck.
„Gasthaus zur Krone"
Schön gelegener Ausflugsort. In der Nähe der Ruine Hochburg. Für Vereine und Gesellschaften Saal. Gute Verpflegung. Reine Weine. Prima Bier.
Friedrich Brupbach.

Landeck
Kaffee Sauer
Nach einer herrlichen Wanderung durch die schönen Waldungen und den vielen Besuchern der Ruine Landeck empfehle ich zur Einkehr mein Kaffee, von wo aus eine schöne Aussicht nach dem Tal geboten ist.
ff. Kaffee Liköre.
Eigene Konditorei.

Landeck.
Gasthaus zum Rebstock
altbekanntes Haus
hält sich bei Ausflügen auf die Ruine Landeck Vereinen und Gesellschaften sowie Wanderern best. empfohlen. Saal und Nebenzimmer.
Wilh. Ehrenfelder.

Teningen.
Gasthaus zur Krone
Kein Spaziergänger, kein Ausflügler versäume den Besuch unserer Lokalitäten
Ia Weine ff. Biere
Schöner Saal.

Köndringen.
Gasthaus zur Krone
am Ortseingang
hält sich zur Einkehr bei Wanderungen bestens empfohlen.
Garantiert reine Weine. Prima Riegeler Bier.
Friedrich Föhringer

Gasthaus z. Rebstock
Riegel.
Eigene Metzgerei
Gute Küche Reine Weine
Große Räumlichkeiten u. Saal. Klavier.
Für Vereine Mittagessen zc. nach Vereinbarung.
Es ladet freundl. ein
Alfred Arnold.

Gasthaus z. Jägerhaus
(Auhof)
eine halbe Stunde oberhalb Kirnhalden
hält sich bei Ausflügen Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.
Prima Weine. — Gute Verpflegung. Flaschenbier
Karl Engler.

Konditorei u. Café
Schokoladehaus Emil Eichhorn Emmendingen

Emmendingen.
Photograph Hirsmüller
von 11 bis ¼4 Uhr
Telef. 172.
Markgrafenstr. 55
Morgen Sonntag, den 13. August geschlossen.

Wirtschaft zum Mayerhof
unterhalb Kirnhalden
empfiehlt sich Wanderern Vereinen und Gesellschaften bestens zur Einkehr.
Gute Verpflegung.
Reine Weine. Prima Bier.
Franz Bilharz.

Kaiserstuhl.

Jechtingen.
Gasthaus zur Sonne
Vorzügliche Küche.
Reine Kaiserstühler Weine.
Prima Exportbier aus der Brauerei Meyer, Riegel.
Nebenzimmer.
Große Räumlichkeiten für Gesellschaften.

An den schönsten Ort am Kaiserstuhl nach
Endingen ins „Hotel Pfauen"
in nächster Nähe des Bahnhofes.
Größtes, best renommiertes Haus am Platze für Geschäftsreisende u. Touristen. Prima selbstgezogene Kaiserstühler Weine. Restauration zu jeder Tageszeit. Große Säle mit Orchestrion. Schöne schattige Gartenwirtschaft. Fuhrwerke und Telefon im Hause.
Besitzer: Joh. Matth. Kuhn.

Mineralbad Silberbrunnen
Den Vielen, die über Bahlingen ihre Wanderungen nach dem herrlich. Kaiserstuhl unternehmen, empfehle ich bei Auf- oder Abstieg ihre Einkehr in meinen Räumen zu nehmen.
Gustav Sommer.

Höhenpunkte des Schwarzwaldes.

Hotel u. Pension z. Kandel
Inh. G. m. b. H.
Nähe schöner Waldungen
[illegible]
Sonntägl. Verpflegung
bei billigen Preisen.
Reine Weine. Gutes Bier.

St. Märgen.
Gasthaus z. Rößle
Echte Schwarzwälder-Wirtschaft
Selbstgehaltene Weine.
Prima Eiuner-Bier.
Bekannt gute Küche.
Es empfiehlt sich
E. Herrmann.

Saig i. Schw.
1000 m ü. d. M. ½ Stunde von der Station Titisee.
Gasthaus zum Ochsen
Dependancen. Bäder im Hause. Waldspaziergänge.
Beim Haus schattiger Garten und Tannenwald.
Fuhrwerk am Platze.

Steig-Breitnau
Stat. Hinterzarten
Gasthaus z. Löwen
Höhenluftkurort. Großer Saal für Vereine u. Schulen. Wanderung Himmelreich—Nessellache—Breitnau in „Löwen", dann Ravennaschlucht, Höllsteig, oder Titisee 4½ Stunden Marsch.
Telefonr.: Steig, A. Freiburg
Alfred Herrmann.

Freiburg und Umgebung.

Kaffee Schanz
Freiburg i. Br.
Ecke Kaiser- und Münsterstraße
Konditorei
Weinstube
Künstler-Konzerte.

Restaurant Bürgerbräu
Freiburg, Bertholdstr.
Allen Besuchern Freiburgs sowie auch allen Ausflüglern und Spaziergängern empfehle ich meine Räume
Ia. Speisen ff. Getränke
Inh.: Wilhelm Bertsch

Buchenbach
Station Himmelreich.
Landheim z. „Hirschen"
Standquartier für Schwarzwaldtouren.
Ausschank von naturreinen Fruchtsäften
15 Minuten v. d. Höllentalbahn
½ Stunde Bahnfahrt Freiburg.

Lahr u. Umgebung.

Reichenbach.
Gasthaus „Geroldseck"
Bes. M. Geisselhardt Ww.
Grosser Saal für Gesellschaften und Vereine.
Vereinslokal der Turner.
Gute Küche. Reine Weine.
Haltestelle der Lahrer Strassenbahn.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 122. Schweineseuche im Schweinebestand des Gemeinderats Karl Sommer in Bahlingen betr.

Unter dem Schweinebestand des Landwirts und Gemeinderats Karl Sommer in Bahlingen ist die Schweineseuche ausgebrochen. 8604

Emmendingen, den 11. August 1922.
Bad. Bezirksamt.

Gaspreis
für August 1922.
Messergas Mk. 11.50
Automatengas Mk. 11.60
Verwaltung der Gasanstalt
Wagner.

Oberbayrisches Bauern-Theater
Artistische Leitung: H. Bossle, konzessionierter Theaterdirektor, Mitglied der Deutschen Bühnen-Genossenschaft.

Im Bautzschen Gartensaal heute Abend ½9 Uhr
3. Vorstellung
Jägerblut
Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Beno Rauchenegger.

Sonntag, den 13. August, abends ½9 Uhr
4. Vorstellung
's trutzige Dirndl
oder
's Gifthaferl aus der Jachenau
Volksstück mit Gesang u. Schuhplattlertanz in 5 Akten von Schmidt.

Preise der Plätze: I. Pl. (nummeriert) M. 12.— II. Platz M. 10.—

Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr
Kinder- und Volksvorstellung
Hänsel u. Gretel
zu ermässigten Preisen

Hühneraugentod
Vau - Ha - Cee
entfernt Ihre Hühneraugen im Nu!

Erhältlich in allen Drogerien und Parfümerien. Niederlage: Parfümerien C. Emmenecker und K. Zeller.
Chem. Fabrik Julia, Freiburg.

Versand nach auswärts.
Kostenlose Lagerung.

Oho!
Schuhputz
Nigrin
gibt auch bei Regen beständigen Hochglanz.

Arbeiter-Musik-Verein
Emmendingen.

Sonntag, den 13. August, abends ½8 Uhr findet bei günstiger Witterung in den städtischen Anlagen ein
Promenade-Konzert
statt.

Vortragsfolge:
1. Trompeter voran, Marsch . . . . v. Lübecke
2. Frühlingseinzug, Ouvertüre . . . v. Heim
3. Die Post im Walde, Lied . . . . v. Schäfer
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer . v. Fetraß
5. Mailüfte, Mazurka . . . . . v. Engler
6. Siegesboten, Marsch . . . . . v. Hermann

Hierzu laden wir die verehrl. Mitglieder und Musikfreunde ergebenst ein.
Der Vorstand.
NB. An den Zugängen sind Teller für freiw. Gaben aufgestellt.

Einladung
zum
Gartenfest
des
Gesangvereins Windenreute
am Sonntag, den 13. August 1922, nachm. 2½ Uhr in der Linde.
Alle Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gasthaus zum Drei-König
Emmendingen.

Sonntag, den 13. August 8591
Großer
Erntetanz
Es ladet freundlichst ein Goller.

Weinpressen
in altbewährter Qualität liefert
Maschinenfabrik u. Eisengießerei Saaler A.-G., Teningen
Besichtigen Sie unser Fabriklager

Altkunst
G. m. b. H
Freiburg-Casino
Tel. 1363
Ankauf
von
Antiquitäten
und
Briefmarken

Zukunft.
Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird n. Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Gebe Rat in Ehe, Geschäft u. Streben. Nur Geburtsdaten u. Schrift einsenden. Streng reell u. wissenschaftlich. Viele Dankschreiben aufzuweisen. Thows, Hannover, Ulanenstr. 3.

Zirka 20 Zentner
Roggen- u. Weizenstroh
zu verkaufen
Angebote hiefür nimmt b. Montag Vorm. 11 Uhr entgegen 8609
Schloßberg 5
Emmendingen.

Zu verkaufen.
Ein neues weißes 3611
Tüllkleid
mit bestickter Bordüre, auch für Hochzeitskleid geeignet, preiswert zu verkaufen.
K. Pribyl,
Damenschneiderei
Emmendingen,
Hochburgerstraße 17.

Erstlingswäsche
Kinderkleidung
Kinderwagen
Klappwagen
Kinderstühle
Max Frank
Freiburg i. B.
Bertholdstr. 28.

Grosser Gelegenheitskauf!
Ich biete an grosse Partieposten nur diesjährige im Mai u. Juni fabrizierte
Winterhüte
keine alte Lagerware, keine umgepressten und aufgefärbten Hüte

Lindener schwarzer
Chiffonsamt
prima Qualität reibt nicht ab für Hüte, Jumper, Kleider und Mäntel
Meter **260** Mark

Schwarzer
Plüsch
für Hüte und Mäntel grosse Partieposten
Meter **395** Mark.

Serie I Velourette-Hüte helle und schwarze 250 M
Serie II Helle Velour ganz moderne u. fehlerfreie Ware 350 M
Serie III Helle Haarfilzhüte mit kleinen, kaum sichtbaren Schönheitsfehlern 200 M
Serie IV Prima Haarvelour mit minimalen, nicht wahrnehmbaren Fehlern 500 M

Dieses Angebot ist konkurrenzlos und ist der reguläre Wert dieser Hüte das Dreifache.
Man beachte meine Schaufenster! 8418

Günstige Einkaufsgelegenheit für Modistinen zum Wiederverkauf.
Math. Meier, Freiburg i. Br.
Schusterstrasse 25 — Telefon 4332.

Damen-Hüte!
Meinen geehrten Kunden zur Kenntnis, dass die neuesten Modelle für **Winterhüte** schon aufliegen.
Ihre **Umpreßhüte** bitte jetzt schon zu bringen, um Sie pünktlich bedienen zu können
Hochachtungsvoll
Viktor Teschner, Hutmachermstr.
Emmendingen (Greifenbrauerei).
8610

Sport-Artikel
kauft der Sportsmann am besten beim 1244
Sportsmann
Sportsattlerei
Ritzer
am Schwabentor
Freiburg i. B.

100 Wellen
Buchen- oder Tannenreisig
zu kaufen gesucht. 8576
Marktplatz 13
Emmendingen.

Suche p. 15. August oder später ein braves, fleißiges
Mädchen
für uns. kleinen Haushalt, 2 Personen. 3594
Frau Max Heilbrunner,
Emmendingen,
Markgrafenstraße 26.

Deutschlands Zukunft!
Astrologische, spiritistische Prophezeiungen für 1920 b 1935 Mk. 10.—
Der Tag des Gerichts!
Eine Prophezeiung über Frankreich auf Grund tausendj. Geschichte Mk. 15.—
Die 3 kommend. Kriege
Deutschlands Aufstieg in d. kommend. Wirren Mk. 15.—
Nachnahme, Porto extra
Buchversand Elsner
Stuttgart, Schloßstr. 57, b

Suche auf 1. September oder später ein ehrliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Otto Sick,
Emmendingen,
Hochburgerstr. 11.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
für kleine Familie gesucht. Gute Bezahlung. Eintritt am 1. September. Anmeldungen an 8607
W. Baltensperger,
Lörrach, Badweg 60.

Neues oder guterhaltenes, gebrauchtes 8612
Jauchefaß
ca. 600 Ltr. haltend, zu kaufen gesucht. Näheres Gasthaus zum Ochsen Emmendingen.

Versteigerung.
Montag, den 14. August 1922, vorm. 10 Uhr
1 Einspänner-Wagen,
1 eiserne Egge u. Pflug,
2 Futterschneidmaschinen,
1 Kuhkummet, alles noch wenig gebraucht
Haus 39, Sexau-Lerch
oberh. Gasth. „z. Lerche"

Gesucht ein tüchtiger
Galvaniseur
zum vernickeln u. verkupfern
Elekt. Installationsgesch.
Gg. Fäßler
Emmendingen.

Erfahrener, ... durchaus selbständiger
Installateur u. Blechner
findet sofort gutbezahlte Dauerstellung bei
Herm. Himmelsbach
Blechnermeister
Lahr.

Junger Mann
42 J. alt, verh., sucht Posten als Aufseher, evtl. auch als Hilfsarbeiter für 8600
leicht. Beschäftigung.
Offerten zu richten unter J. K. Postlagernd Emmendingen a. K.

Suche auf sofort oder 1. September ein ehrliches
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt, welches womöglich etwas nähen kann. 3405
Frau L. Kittel,
Weinhandlung,
Emmendingen.

Mädchen
welches kochen kann u. die Hausgeschäfte besorgt, zu 3 Personen gesucht. Lohn den Verhältnissen entsprechend, gut, Reisevergütung. 8598
Buchhandlung
Poltier-Weeber,
Lörrach.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 90.— das Vierteljahr, durch die Austräger bei ins Haus Mk. 30.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 8.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 8 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 80 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 187 Emmendingen, Montag, 14. August 1922. 57. Jahrgang

2 Noten der Reichsregierung an Frankreich.

Gegen das Unrecht Frankreichs.

WTB. Berlin, 13. Aug. Die Pariser deutsche Botschaft hat gestern der französischen Regierung zwei Noten übergeben. In der ersten Note weist die deutsche Regierung darauf hin, daß die von der französischen Regierung mitgeteilten besonderen Maßnahmen in der Ausgleichsangelegenheit in dem Vertrag von Versailles und in den mit der deutschen Regierung getroffenen ergänzenden Abkommen, insbesondere dem Abkommen vom 18. 6. 1921 **keine Grundlage finden und auch mit den Regeln des Völkerrechts nicht begr.ndet werden können.** Eine Anweisung einer Regierung, jede Bekanntgabe der Anerkenntnissen an das gegnerische Ausgleichsamt bis auf weiteres zu unterlassen, sei mit dem Vertrage von Versailles unvereinbar und stehe mit dem Grundgedanken des auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden Ausgleichsverfahrens im Widerspruch. Die vorläufige Einstellung der Zahlungen der durch Urteile der gemischten Schiedsgerichtshöfe festgesetzten Entschädigungen aus dem Erlös der Liquidationen des deutschen Eigentums in Frankreich widerspricht der von der französischen Regierung übernommenen Verpflichtung, aus den bei der Liquidation des deutschen Eigentums erzielten Erlösen zu bezahlen. Die Anweisung, bis auf weiteres dem deutschen Ausgleichsamt die Höhe dieser Erlöse nicht mehr mitzuteilen, mache die Durchführung des auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruhenden Artikels 297h des Versailler Vertrages unmöglich und widerspreche dem Abkommen vom 31. 3. (9. 4.) 1921, wonach die Erlöse der Liquidationen binnen bestimmter kurzer Fristen dem Reichsausgleichsamt gutzuschreiben und mitzuteilen sind. **Das Verbot der Ausfuhr von Möbeln und Kleidungsstücken der früher in Elsaß und Lothringen ansässig gewesenen Deutschen bedeute eine Verletzung des Abkommens vom 15. 11. 1919** und erscheine um so ungerechtfertigter, als die deutsche Regierung, die ihr nach dem Abkommen obliegende Leistung erfüllt habe. Die Verfügung, wonach die Konten und Depositen deutscher Staatsangehöriger bei Finanzinstituten in Elsaß-Lothringen unter Zwangsverwaltung gestellt werden würden, soweit die Einzahlungen nach dem 10. 1. 1919 erfolgt sind, wird durch den Vertrag von Versailles nicht gedeckt und verletzt schwer den Grundsatz der Unverletzlichkeit des privaten Eigentums. Die deutsche Regierung mit ihrer Note vom 12. 7. lediglich die Abänderung eines bestehenden Vertrages beantragt, dessen Lasten infolge der inzwischen eingetretenen Markentwertung für Deutschland untragbar geworden seien, und nur die Folgerung aus einer Entwicklung gezogen, die unabhängig von ihrem Willen und entgegen ihren Interessen eingetreten sei. Wenn die franzö- Fälligkeit der Verpflichtungen der deutschen Regierung abzuwarten, mit Zwangsmaßnahmen beantwortet habe, die bestehende Verträge verletzen, so liege darin ein schweres Unrecht. **Die Note legt gegen die Maßnahmen Verwahrung ein, ersucht um deren Aufhebung und schlägt für den Fall, daß die französische Regierung auf ihrem Standpunkte verharrt, die Herbeiführung eines internationalen Schiedsspruches über die Rechtmäßigkeit der ergangenen Anordnungen vor.**

In der zweiten Note heißt es inbezug auf die angeordnete Ausweisung von 500 deutschen Staatsangehörigen bis zum 12. 8. aus Elsaß-Lothringen, die außer Handgepäck nur den Gegenwert von 10 000 Mk. für die Familie und von 5000 Mk. für die Unverheirateten über 25 Jahre mitnehmen dürfen, und die Ankündigung, daß die Ausweisung weiterer 500 deutscher Staatsangehöriger aus Elsaß-Lothringen vorbehalten wird, diese Massenausweisungen widersprechen jedem völkerrechtlichen Herkommen und menschlicher Rücksichtnahme. Im übrigen sei ein innerer Zusammenhang zwischen den Ausweisungen und der von der französischen Regierung zum Anlaß genommenen Frage der Ausgleichszahlungen nicht erfindlich. Die Geldbeträge, deren Mitnahme gestattet sei, seien völlig unzureichend. Der für die ganze Familie festgesetzte Betrag von 10 000 Mk. entspreche zur Zeit dem Werte von 2,5 englischen Pfunden oder 11,5 Dollars. Die Ausgewiesenen würden also tatsächlich als Bettler auf die Straße gesetzt. Die deutsche Regierung lege gegen die getroffenen und in Aussicht gestellten Maßnahmen der französischen Regierung nachdrücklichste Verwahrung ein.

Die Londoner Konferenz.

WTB. London, 12. Aug. Wie Reuter erfährt, hat das Kabinett Lloyd George bezgl. seine Verhandlungen über ein Moratorium für Deutschland seine volle Unterstützung zugesagt. — Eine weitere Meldung lautet: Das britische Kabinett sprach Lloyd George einstimmig seine Unterstützung aus bei den Verhandlungen wegen eines Moratoriums für Deutschland und beschloß, die Angelegenheit völlig dem Premierminister zu überlassen. Die Sitzung des Sachverständigenausschusses zog sich bis in den Nachmittag hinein. Die britische Ansicht ist, daß nur eine Aufsicht über Forsten und Bergwerke eingeführt werden soll, im Falle Deutschland in Verzug gerät. Die französische Ansicht ist, daß in jedem Falle eine Aufsicht stattfinden soll. Es hat auch eine eingehende Erörterung stattgefunden über die genaue Begrenzung des Begriffes Kontrolle. In der Frage der Bergwerke und Forsten ist noch kein Kompromiß in Aussicht. Die anderen Fragen, Beschlagnahme, die Zolllinie am Rhein, die Einsäumung des Ruhrgebiete, der 60prozentige Anteil an deutschen Fabriken sind noch zu erledigen.

WTB. Paris, 13. Aug. In einer Havasmeldung aus London wird festgestellt, daß **die Konferenz in einer Sackgasse angelangt ist.** Die Finanzminister und die Sachverständigen hätten sich über die von Deutschland zu verlangenden Garantien nicht einigen können. Der Bericht stellt die Meinungsverschiedenheiten der verschiedenen Delegationen fest, die sich nicht nur auf die Frage der Kontrolle der staatlichen Bergwerke im Ruhrgebiet und der Staatsforsten auf dem linken Rheinufer erstreckten, sondern auch auf das Problem des Moratoriums selbst. Die englische Auffassung gehe dahin, Deutschland für alle Geldzahlungen bis Ende 1924 einen Zahlungsaufschub zu gewähren, ob es sich um Reparationen oder Ausgleichszahlungen, oder um die Kosten des Besatzungsheeres oder um die Unterhaltungskosten der Kommissionen handle. Italien wolle, daß das Moratorium sich nicht über 1923 hinaus erstrecke; die Franzosen wollten nicht über 1922 hinausgehen. Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und Italiens hätten jedoch einstimmig den Teil der englischen Vorschläge zurückgewiesen, der die Emission einer internationalen Anleihe auf das Erträgnis der 26prozentigen Abgabe von der deutschen Ausfuhr aufbauen wolle, ohne zu gleicher Zeit das Problem der interalliierten Schulden zu regeln. Die belgischen Sachverständigen hätten sich der Bewilligung eines langfristigen Moratoriums günstig gezeigt. Sie hätten einen Vermittlungsvorschlag unterbreitet, durch den ein Moratorium für die Barzahlungen bis Ende des laufenden Jahres gewährt werde, es jedoch in das Belieben der Reparationskommission gestellt werden solle, die zukünftigen Zahlungen Deutschlands zu bestimmen, ohne allerdings deren Umfang, wie der englische Vorschlag es wolle, auf den Ertrag der 26-prozentigen Ausfuhrabgabe zu beschränken. Die Belgier hätten ferner die Reparationskommission aufgefordert, die Grundlage für eine Anleihe zu finden. Dieser Formel hätten sich der französische und italienische Delegierte nicht anschließen können, weil sie die Regelung der Frage der interalliierten Schulden beiseite lasse.

WTB. Paris, 13. Aug. Heute treten die französischen, italienischen und belgischen Minister zu einer Beratung über die Lage zusammen. Sie sollen nach gleichlautender Meldung der Pariser Blätter in Abwesenheit der englischen Minister tagen. Als Lloyd George gestern Poincaree von seiner Absicht Kenntnis gab, den Sonntag in Chequers zu verbringen, habe Poincaree — einem Bericht des Echo de Paris zufolge — geantwortet, er könne dagegen nichts einwenden, vorausgesetzt, daß bis zu seiner Rückkehr am Montag die Reparationskommission untätig bleibe. Man befürchtet offenbar in französischen Konferenzkreisen in London, die Reparationskommission könne Sonntags und Montags in Abwesenheit des französischen Delegierten tagen, ohne ihn davon zu verständigen und mit Stimmenmehrheit Deutschland das verlangte Moratorium bewilligen.

WTB. Paris, 13. Aug. Der Sonderberichterstatter von Havas hat nach Beendigung der Verhandlungen, die zwischen den französischen, belgischen und italienischen Ministern geführt wurden, den Eindruck gewonnen, daß bei den Delegationen einmütig der Wunsch bestehe, zu verhindern, daß hinsichtlich des deutschen Moratoriums für die Jahre 1922-23-24 die Konferenz auseinandergehe. Die Delegierten der 3 Mächte haben die Mittel besprochen, wie man aus der Sackgasse herauskommen könne, in welche die Meinungsverschiedenheiten der französischen und der britischen Delegierten in der Frage der deutschen Staatsforsten und Staatsbergwerke geführt haben.

WTB. London, 13. Aug. Der Londoner Sonderberichterstatter von Havas meldet: Poincaree und de Lasteyrie haben heute vormittag von 11 bis 12½ Uhr mit den italienischen und belgischen Ministern verhandelt. Von dem Berichterstatter befragt, erklärte Poincaree, wir haben darüber gesprochen, wie zu einem Einverständnis zu gelangen ist, ohne daß der französische Standpunkt aufgegeben wird. Der Berichterstatter fügt hinzu, es sei wahrscheinlich, daß nunmehr die belgische Delegierten Einigungsversuche bei den britischen Vertretern unternehmen würden.

*

WTB. Bern, 11. Aug. Der Gang der Londoner Verhandlungen entspricht nicht den Ideen, die die schweizerische Presse seit Monaten zu dem großen Komplex der Wiedergutmachungs- und Verschuldungsprobleme bekundet. Man erklärt denn auch allgemein, daß die Londoner Forderungen Poincarees zweifellos die Grenze des für Deutschland Tragbaren beträchtlich überschreiten. Nach der „Neuen Zürcher Ztg." ist es gewiß, daß eine Durchführung dieser Forderungen nicht produktiv, sondern im höchsten Grade destruktiv wirken müßte. Aehnlich äußern sich die „Basler Nachrichten" unter besonderer Bezugnahme auf die deutschen Kohlenlieferungen. Von einer Ottomanisierung Deutschlands zu sprechen, sei überhaupt nicht mehr zutreffend, weil dieser Ausdruck für das von Poincaree vorgeschlagene Verfahren viel zu milde sei. „Basler Nachrichten" und „Nationalzeitung" verweisen auch darauf, daß Poincaree mit seinen Vorschlägen die Basis der Konferenz der Reparationsprobleme ganz ungeniert verlassen und sich rein militärische und politische Ziele aufgesteckt hat. Nach der Ansicht der „Nationalzeitung" will Frankreich die ewige Drohung über Deutschland und damit die Hegemonie über den Kontinent beibehalten. Seine Rüstungen, die offenbar nicht gegen das entwaffnete und durch Frankreichs Satelliten bereits gefesselte Deutschland, sondern in erster Linie gegen England und allenfalls gegen Italien gerichtet seien, bezwecken die Sicherung und Verstärkung der französischen Hegemonie auf dem europäischen Kontinent.

Sonstige Meldungen.

WTB. München, 13. Aug. Dem Ministerrat und den Führern der Koalitionsparteien wurde gestern von dem Ministerpräsidenten und den an den Berliner Verhandlungen beteiligt gewesenen Ministern Bericht erstattet. Eine endgiltige Stellungnahme ist noch nicht erfolgt, da die Führer der Koalitionsparteien erst noch mit den Fraktionen Rücksprache nehmen wollen.

Berlin, 12. Aug. Im Verlauf einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter der Köln. Volkszeitung antwortete Reichskanzler Dr. Wirth auf die Fragen: „Bestehen Anhaltspunkte zu einer besonderen Beunruhigung der rheinischen Bevölkerung? Wird die Reichsregierung die rheinische Bevölkerung schützen?". Was auch kommen mag, eines ist immer das Ziel unserer Politik und der Hauptbeweggrund auch für das Schwerste gewesen, was wir auf uns genommen haben, der Gedanke an die Einheit des Reiches, an die Leiden und die Gefahren der Grenzbevölkerung, insbesondere des Rheinlandes. Nie und nimmer werden wir die Interessen des Rheinlandes im Stiche lassen. Mit keinem Gedanken ist von der Reichsregierung jemals die Preisgabe rheinländischer Interessen erwogen worden. Bezüglich Gerüchten über Bereitwilligkeit der Reichsregierung, dem Ausland Konzessionen in der Richtung einer rheinischen Autonomie außerhalb oder innerhalb des Reiches zu machen, erklärte der Reichskanzler, daß diese Gerüchte zu unsinnig seien, um ernstlich einer Widerlegung zu bedürfen.

Die Verfassungsfeier in Berlin.

WTB. Berlin, 11. Aug. Der Tag der Wiederherstellung der deutschen Einheit, der Geburtstag der Verfassung im Reiche und in den Ländern, wurde heute mit einer amtlichen Feier aller Behörden Berlins im großen Saal des Reichstages unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung in würdiger Weise begangen. Lange vor Beginn des Festaktes umrahmte trotz des trüben Wetters eine dichte Menschenmenge den weiten Königsplatz. Zu beiden Seiten der Freitreppe vor dem Haupteingang waren riesige Lorbeerbäume aufgestellt und die Masten trugen die lustig im Winde wehenden Fahnen der Republik. Denselben Schmuck hatte das Reichstagsgebäude sowie sämtliche öffentlichen Gebäude Berlins angelegt. Gegen 11.30 Uhr rückte im Paradeschritt unter den Klängen des altpreußischen York-Marsches die verstärkte Ehrenkompagnie an. Es stellten sich nacheinander der Kommandant von Berlin, General von Seeckt, als Vertreter des von Berlin abwesenden Reichswehrministers, der Adjutant des Reichspräsidenten und andere Militärs ein. Zahlreiche Wagen brachten die Reichs- und Staatsminister zur Stelle, die auf der Freitreppe Aufstellung nahmen. Gegen 12 Uhr erschien der Reichspräsident, begleitet von Ministerialdirektor Dr. Meißner. Nachdem er unter Ovationen der Menge von Exzellenz von Seeckt und den Abgeordneten von Berlin begrüßt worden war, schritt er unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles", das die Spielleute mit dem Präsentiermarsch begleiteten, die Front der Ehrenkompagnie ab. Dann begrüßte er die auf der Treitreppe ihn erwartenden Minister und betrat mit ihnen durch das weitgeöffnete Portal das Volkshaus. Während des feierlichen Aktes vor dem Reichstagsgebäude waren zahlreiche Photographen und Filmoperateure mit der Aufnahme der denkwürdigen Szene beschäftigt. Der große Sitzungssaal des Reichstages war nach Entwürfen des Reichskunstwartes mit Eichenlaubgewinde und schwarz-rot-goldenen Tüchern schlicht und würdig geschmückt. Im Mittelfeld der Wandfläche über dem Präsidialtisch war der neue Reichsadler angebracht, darunter in einem Rahmen von Eichenlaub die Worte: „Einigkeit und Recht und Freiheit" aus dem Liede, das heute zum Liede der deutschen Republik geworden ist. Unter der Brüstung der Tribüne befanden sich die Wappen der deutschen Länder zum erstenmale in der